

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

158 (9.7.1938)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtgebiet monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezueher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenerrechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Tertial 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluss der Anzeigennahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 158

Samstag, 9. Juli 1938

110. Jahrgang

Unerhörte Provokationen gegen Deutschland

Mit Steinwürfen gegen Deutsche und die Polizei — Das Direktorium des Memelgebietes über die Vorfälle beim Einlaufen der „Hansestadt Danzig“ in Memel

Memel, 8. Juli. Das „Memeler Dampfboot“ vom 8. Juli enthält eine ausführliche, vom Direktorium des Memelgebietes gezeichnete Darstellung der Vorkommnisse, die sich beim Einlaufen des Seebienstschiffes „Hansestadt Danzig“ in Memel ereignet haben.

Aus dieser Darstellung geht u. a. hervor, daß die Vorkommnisse sich in ganz anderer Form abgespielt haben, als es der Leser der litauischen Presse aus den Artikeln entnehmen kann. Auf dem eingelaufenen deutschen Schiff „Hansestadt Danzig“ herrschte völlige Ruhe und es erfolgten keine Kundgebungen weder durch Rufe noch durch Zeichen. Auch die angesammelte Menschenmenge verhielt sich anfänglich völlig ruhig. Nur etwa 50 Personen die sich kurz vor dem Auslaufen des Schiffes durch das Tor des Abwehrzaunes drängten, wurden durch die Grenzposten zurückgetrieben. Gleichzeitig schleuderte der Eisbrecher „Perlunes“ eine Wassermenge auf die hinter dem Abwehrzaun stehende Menge, und zwar auch dann noch, als die vorgebrungenen Personen bereits zurückgedrängt waren.

Es kam nun zu einem Steinhagel, in den aus dem großen Vagerraum des litauischen Landwirtschaftsgenossenschaftsverbandes „Viektua“ und den Partien der Hafendirektion wie auch aus der Menge Steine geworfen wurden. Die Menge flüchtete vom Hafengelände, gefolgt von einem Steinhagel aus der Gegend des Vagers der „Viektua“ und aus diesem selbst. Trupps litauisch sprechender Männer, die zum Teil betrunken waren, begannen auf die zurückweichende Menschenmenge Steine

zu werfen und leisteten den Aufforderungen der Polizei, sich zurückzuziehen, keine Folge. Diese Leute waren auch mit eisernen Gegenständen und anderen Schlagwaffen ausgerüstet. Der Kraftwagen des Direktoriums mit den Polizeibezogenen und einem Mitglied des Direktoriums wurde durch Drohungen und Beschimpfungen in litauischer Sprache zum Verlassen des Platzes gezwungen. Mit vorgehaltenem Revolver wurde die Landespolizei auch zur Herausgabe eines festgenommenen Räubers gezwungen. Trotz dieser Bedrohungen machte aber die Landespolizei von der Schußwaffe keinen Gebrauch. Es gelang ihr, die Angreifer auf das Hafengelände zurückzudrängen, wo diese jedoch von der dort zuständigen Hafenspolizei nicht zerstreut wurde. Es kam vielmehr zu neuen Angriffen auf die Landespolizei, wobei auch auf diese geschossen wurde. Die Polizei hatte bereits einen Teil ihrer Munition durch abgegebene Schreie- und Warnschüsse verbraucht, als die Angreifer neue

Verstärkungen erhielten. Es fielen Rufe in litauischer Sprache wie „Männer vorwärts“, wir sind Litauer, das sind deutsche Hitlerianer“, „Ihr seid deutsche Hunde, geht nach Deutschland“ usw. Vom Hafengelände kam es dann zu einem neuen Generalangriff gegen die Landespolizei, wobei die Polizei erst jetzt nach weiteren Warnschüssen scharf schöß. Erst dann gelang es ihr, die Menge zu zerstreuen. Bei den Vorfällen wurden 13 Beamte der Landespolizei verletzt, darunter fünf schwer.

Der Führer empfängt die deutsche Künstlerchaft

Festlicher Abend im Führerbau zu München.

München, 8. Juli. Der Führer empfing am Freitag in den Festräumen des Führerbau zu München die Gäste des Tages der deutschen Kunst. In großer Zahl waren die namhaftesten deutschen Künstlerinnen und Künstler aus dem ganzen Reich erschienen, um diesen Abend mit dem Führer in den herrlichen Räumen des monumentalen Hauses am Königl. Platz zu verbringen. Außer dem engeren Mitarbeiterstab des Führers waren auch eine Reihe von führenden Persönlichkeiten des deutschen Kulturlebens, an der Spitze Reichsminister Dr. Goebbels, anwesend.

Vom Segelflug-Zielftreibenwettbewerb

Hanna Reitsch als erster Teilnehmer in Berlin gelandet. Berlin, 8. Juli. Wegen der bisher durchweg schlechten Wetterlage hat sich die Wettbewerbsleitung des vom Korpsführer des NS-Fliegerkorps veranstalteten Segelflug-Zielftreibenwettbewerbs entschlossen, den Wettbewerb bis zum 13. Juli einschl. zu verlängern. Am Freitag war das Wetter auch nicht übermäßig gut für die Segelflieger. Sie hatten starken Gegenwind und vor allem fehlte in den Vormittags- und Nachmittagsstunden infolge breiter Wolkenschichten die Einstrahlung. Später wurde die Thermik etwas günstiger, so daß Hanna Reitsch von Brandenburg nach Rangsdorf gelangte, wo sie kurz nach 17 Uhr landete. Pisk startete ebenfalls in Brandenburg, mußte aber bei Großbeeren landen. Kurt Schmidt startete in Wittenberge, erreichte Brandenburg, wo er landete. Nach kurzer Pause flog er weiter und gelangte bis nach Stahnsdorf. Beide Flieger haben ihre Landung außerhalb der 10-km-Zone durchgeführt müssen und sind nach Brandenburg zurückgekehrt.

Sieben Personen verbrannt. — Schweres Autobusunglück in Algerien.

Paris, 9. Juli. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Freitag in der Nähe der algerischen Stadt Constantine. Ein mit zahlreichen Eingeborenen besetzter Autoomnibus stieß in einer Kurve mit einem entgegenkommenden Lastkraftwagen zusammen, wurde gegen einen Baum geschleudert und geriet im gleichen Augenblick in Brand. Sieben Insassen verbrannten, 17 weitere erlitten meist lebensgefährliche Verbrennungen.

Witwe Becker theoretisch zum Tode verurteilt. — Der Ausgang des Lütticher Giftmordprozesses.

Brüssel, 8. Juli. Im Lütticher Giftmordprozess wurde am Freitag nach einer Prozedurdauer von 25 Tagen das Urteil gefällt. Die des Giftmordes an elf Personen und des Giftmordversuches an weiteren fünf Personen angeklagte Witwe Becker wurde zum Tode verurteilt. Da in Belgien die Vollstreckung des Todesurteils abgeschafft ist, hat die Todesstrafe nur theoretische Bedeutung. In Wirklichkeit wird die Becker auf unbestimmte Zeit ins Gefängnis wandern.

Unruhe auch in Transjordanien. — Kundgebungen und Proteststreiks.

Paris, 9. Juli. Wie Havas aus Amman meldet, greifen die Unruhen in Palästina jetzt auch auf Transjordanien über. Vor der Residenz des Emirs Abdallah und des britischen Vertreters hätten erregte Kundgebungen stattgefunden, bei denen die Menge zum Proteststreik aufgefordert wurde. Ein weiteres Zeichen für das Zusammengehörigkeitsgefühl der Araber diesseits und jenseits des Jordan sei auch der lebhafteste Waffenschmuggel zwischen Transjordanien und Palästina.

6 Bergknappen verschüttet

Unfall auf einer westfälischen Grube.

Holzwickede (Westfalen), 9. Juli. Am Freitag, kurz nach 19 Uhr, wurden auf der Zeche „Caroline“ in Holzwickede durch Zubruchgehen eines Abbautretes sechs Bergknappen verschüttet. Es besteht leider keine Hoffnung, die Verschütteten lebend anzutreffen.

Massenmorde der Rotspanier

2600 Leichen gefunden — 12 Dörfer abgebrannt — Alle Tiere abgeschlachtet

Salamanca, 8. Juli. Die nationalen Behörden haben in Castellon, das am 14. Juni von den nationalen Truppen besetzt wurde, und im Bezirk von Bielsa in den Pyrenäen eingehende Untersuchungen über den Terror der spanischen Bolschewisten durchgeführt. Das Ergebnis ist erschütternd: Massenmorde, Massenbrandstiftungen, Räubereien. In Castellon wurden die Leichen von 2000 Einwohnern gefunden, die einer gemeinen „Kriegslist“ der Bolschewisten zum Opfer fielen. Die Roten hatten sich als nationale Soldaten verkleidet und zogen so durch die Straßen. Die Bevölkerung brach in spontane Freudenlaubbegungen aus, da sie in dem Glauben war, es handle sich um Abteilungen der Franco-Truppen. Plötzlich wandten sich die bolschewistischen Abteilungen gegen die jubelnde Bevölkerung und nahmen etwa 2000 Einwohner fest. Die übrigen entflohen. Die 2000 Gefangenen wurden kurz darauf erhandelt. Dann raubten die Bolschewisten das Eigentum der Massakrierten. Kurz vor dem Einzug der Franco-Truppen ließ der rote Ortsgewaltige von Castellon noch weitere 600 Personen ermorden. Alle Schriftstücke der kommunistischen Stellen wurden vernichtet. Bei der Flucht auf dem Seewege nahmen die Roten in Massen Kisten mit Edelmetallen, Edelsteinen und Kunstgegenständen mit sich.

Auch im Bezirk des Tales Bielsa in den Pyrenäen wütete der rote Terror. Hier wurden zwölf Dörfer durch absichtliche Brandstiftungen völlig eingeäschert. Dadurch wurde die Existenz von über 2000 Familien vernichtet, deren einziger Reichtum das Vieh bildete. Die Tiere auf der Weide wurden abgeschlachtet und dann liegen gelassen.

Nur noch 10 km bis zur Provinz Valencia. — Verzweifelte Stimmung bei den Roten. Auch in Nules waren die Kirchen gesprengt.

Salamanca, 9. Juli. Der nationale Heeresbericht meldet: An der Castellon-Front eroberten die Truppen nach erfolgreicher Umgehung die Kreisstadt Nules. Vor Aufgabe der Stadt horten die Roten auch hier wieder alle Kirchen und die wichtigsten Gebäude gesprengt, so daß die gemeldeten Maßnahmen der Nationalen zur Vermeidung der Beschädigung des Ortes durch Artilleriefeuer zwecklos wurden. Nach der Eroberung von Nules setzten die Nationalen sofort ihren Vormarsch nach Süden fort, gelangten in die Umgebung von Moncofar und von dort längs der Straße nach Ball de Uze. Hiermit ist das Espadan-Gebirge, das von den Roten als Hauptverteidigung für Sagunt gedacht war, völlig umgangen worden. Die Truppen Garca Valinos rüdten von Norden aus im Gebirge weiter vor und eroberten den größten Teil der dortigen Espadan-Befestigungsanlagen. Die Entfernung bis zur Grenze der Provinz Valencia beträgt jetzt nur noch 10 km.

Nach Aussagen von Ueberläufern greift die Verzweiflungstimmung bei den Roten, die jetzt auch den Verlust der Stadt Nules zugeben müssen, immer weiter zu.

Nules von den Nationalen eingenommen.

Bielsa, 9. Juli. Die nationalen Truppen unter dem Befehl des Generals Aranda haben am Freitag nach siegreichem Vordringen die Kreisstadt Nules besetzt. Erst nach hartnütigem Widerstande räumten die Roten den Ort.

Nules, das über 6000 Einwohner zählt, liegt 20 km nördlich von Sagunt.

Eine eindringliche englische Stimme

Der Unterhausabgeordnete Page-Croft bestätigt erneut die Greuelthaten der spanischen Bolschewisten in Castellon und Bielsa

London, 8. Juli. Der konservative Unterhausabgeordnete Sir Henry Page-Croft hatte kürzlich schon im Unterhaus die Untaten und Greuel der 43. rotspanischen Division in Bielsa und Castellon erwähnt. Nunmehr veröffentlicht er eine neue Erklärung, in der er mitteilt, daß er aus Castellon eine Menge von Telegrammen bekommen habe, die seine damaligen Ausführungen bestätigen. Die Wahrheit über Bielsa sei durch britische Zeugen in vollem Umfang bestätigt worden, daß er auf diese Tragödie nicht mehr besonders einzugehen brauche.

Es genüge, wenn man feststelle, daß der Bezirk Bielsa und die Ortshäuser in einem weiten Umkreis planmäßig in Schutt und Asche gelegt worden seien.

Die Menge von Castellon sei eine der bestialishten und willkürlichsten in den Annalen der Geschichte. 2000 Einwohner seien durch rotspanische Milizen unter der Vorpiegelung, daß die nationale Armee einmarschiert sei, aus ihren Zufluchtsstätten und Häusern herausgelockt und mit Maschinengewehrfeuer und Handgranaten dann niedergemetelt worden. Unter den Opfern befanden sich auch Frauen und Kinder. Die Unmenge von Telegrammen, die er, Page-Croft, von angehenden Bürgern Castellons erhalten habe, lieferten den schlüssigen Beweis dafür, daß vor dem oben erwähnten Gemetzel bereits Abschachtungen einer weit größeren Zahl von Einwohnern durch die Bolschewisten erfolgt seien.

Bielsa und Castellon, so schließt die Erklärung Page-Crofts, ständen aber nicht für sich allein da. Er erinnere nur an die Brandstiftungen von Brun, Guernica und Belchite. In jeder Stadt, in die die nationalen Truppen einmarschierten, hörten sie das gleiche Wehklagen über die brutalen Morde. Ueberall stiegen sie auf Kirchen, die in rauchenden Trümmern liegen. Und die Täter seien die Horden, die die begehrteste Unterstützung englischer Linkskreise fanden.

Üss
nd!

28
9
25

50
EN

agsüber
Einnah
ags frei

Verlag.

sur

nur

elix

e 23

reise!

ari

stg. Haare

le von una

Methoden

immer mit d.

te Messer

n. Institut

ilberstr. 76a

9-10 Uhr

ng

had evtl.

uchtl

ort.

349 an

ung

Durlach

oder

350 an

später

ung.

an den

nung

Ehenaar

1. Sep-

te unter

äufe

erhalt.)

h) f. neu

ast neu)

rad

iedenes

aden.

FFEE

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

10 Pf.

Fest der deutschen Kunst

Auftakt im zauberhaften München

München, 8. Juli. Deutschlands Feiertage der Kunst haben am Freitag ihren Anfang genommen. München, die Stadt der Kunst, ist wie verzaubert und in ein unbefriedigend farbenfrohes und leuchtendes Gewand gehüllt. Aus allen Ecken Großdeutschlands sind die Künstler in München zusammengeströmt zu einer einzigartigen Huldigung der Freude über die Wiedergeburt der deutschen Kunst und des Dankes an den großen Förderer und Meister der Kunst, Adolf Hitler.

Der Beginn dieses Tages erfolgte auch in diesem Jahre durch einen großen feierlichen Akt in dem Festsaal des Deutschen Museums, dem der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, beiwohnte. Anmutige Mädchengestalten in lang wallenden weißen Gewändern umsäumten im Kongreßbau des Deutschen Museums den Weg und die Treppe hinauf in den Festsaal. Dann ertönte in rauschenden Akkorden die Stimme der neuen Orgel. Mächtig und klar erfüllt sie den weissen Raum mit ihrem Klang. Professor Sagerer spielte das Präludium in Es-Dur von Johann Sebastian Bach. Von brausendem Beifall begrüßt, trat Deutschlands großer Meister aus dem Reich der Töne, Richard Strauß, an das Dirigentenpult. Die Orgel und das Wiener Philharmonische Orchester jubelten unter seiner Führung in einem einzigen großen Zusammenklang auf. Es ist Richard Strauß' feierliches Präludium für Orchester.

In seiner Eröffnungsrede zeichnete Gauleiter Wagner das Antlitz der Revolutionen, die wir in unserer Zeit erleben haben. Die moderne Zeit zeigt zwei Mutterbeispiele dieser verschiedenen Arten von Revolutionen: die deutsche nationalsozialistische Revolution und die russisch-jüdische bolschewistische Revolution.

In einem bisher noch nie dagewesenen Ausmaße zerstört der Bolschewismus Menschheitswerte, er vernichtet millionenfach das Leben der in seinem Machtbereich lebenden Menschen. Darüber hinaus erschüttert er das internationale Völkerleben, bedroht seine Nachbarn und bedeutet ständig Kriegsgefahr.

Wie gegenteilig sind die Ergebnisse der deutschen nationalsozialistischen Revolution! Sie zerstört keine Menschheitswerte, sondern sie fügt dem Vorhandenen neues hinzu. Diese Gegenüberstellung beweist, wie — völlergeschichtlich gesehen — die deutsche Revolution gerechtfertigt ist und wie ungerechtfertigt im Gegensatz hierzu die bolschewistische Revolution dasteht. Seit dem Jahre 1933 geht die Entwicklung im Deutschland Adolf Hitlers in steigendem Maße aufwärts. Kein Lebensgebiet der deutschen Nation bleibt hiervor ausgenommen.

Die alljährlich nach dem Willen des Führers in München abzuhaltenden Tage der Deutschen Kunst sollen der Nation und darüber hinaus der Welt zeigen, wie weit unsere Arbeit gediehen ist. Unserer Künstler haben uns wieder ihre besten Werke zur Ausstellung nach München gebracht. Der Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur“ ist künstlerisch vollkommener geworden und wird Jahr für Jahr eine Verbesserung erfahren. Abschließend entbot Gauleiter Wagner dem Stellvertreter des Führers und damit dem Führer selbst den Gruß. Er begrüßte weiter die vielen tausend Gäste aus nah und fern und schloß mit den Worten: Ich melde: Das Fest der Deutschen Kunst ist bereitet, so wie der Führer es befehlt und damit eröffne ich hiermit den Tag der Deutschen Kunst 1938 zu München.

Mächtig erklang der Jubel der Apotheose des Hans Sachs aus der Oper „Die Meistersinger“, die mit ihren Klängen so recht den tiefen Sinn und die strahlende Festesfreude des Tages der Deutschen Kunst wiedergeben vermag.

Presse und Kunst

Reichspresseschef Dr. Dietrich empfing die Presse

München, 8. Juli. Nach der feierlichen Eröffnung des Tages der Deutschen Kunst empfing Reichspresseschef Dr. Dietrich die

Abermals ein Ueberfall auf einen Sudetendeutschen

Unglaubliches Verhalten der Prager Polizei

Prag, 8. Juli. Am Donnerstagabend etwa um 22,45 Uhr wurde auf dem Wenzelsplatz in Prag der Kraftwagenführer Uhl des Stellvertreters Konrad Henleins, Abg. Karl Hermann Franz, überfallen.

Uhl ging zu Fuß über den Wenzelsplatz und wollte in die Heinrichsgasse einbiegen. Er trug weiße Strümpfe, das Abzeichen der Sudetendeutschen Partei am Rocksaum und in der Tasche das sudetendeutsche Tagblatt „Die Zeit“. An der Ecke Heinrichsgasse stürzten sich plötzlich zwei Mann auf ihn. Einer entriß ihm die Zeitung, der andere versuchte ihm das Partea-bzeichen herunterzureißen. Uhl, der sich in Begleitung einer Dame befand, wehrte sich verzweifelt gegen die Angreifer, war jedoch machtlos, als die Menschenmenge, die sich um diese Zeit noch auf dem Wenzelsplatz befand, mit eingriff und sich auf ihn stürzte. Uhl wurde im Verlauf des Kampfes zu Boden geschlagen und noch am Boden liegend mit Fußtritten traktiert. Schließlich gelang es ihm, mit Hilfe eines Straßenpassanten in einen Wagen der elektrischen Straßenbahn zu springen. Als dies die Menge bemerkte, verfolgte sie ihn sogar in der Straßenbahn weiter.

Uhl mußte den Wagen wieder verlassen und konnte schließlich in einer Autotaxe flüchten. Er begab sich auf die Polizeiwach-

stelle, wo man zunächst keine Notiz von ihm nahm. Erst als man bei der Aufnahme seiner Personalien feststellte, daß es sich um den Kraftwagenführer des Abg. Franz handelte, wurde sofort ein Arzt gerufen, und Uhl wurde untersucht. Es wurden Spuren von Fußtritten am ganzen Körper festgestellt und eine Knöchelverletzung. Obwohl um diese Zeit der Prager Wenzelsplatz rakt belebt ist, war weit und breit kein Polizist zu sehen. Von den Angreifern wurde niemand sichergestellt.

„Staatsgefährlicher“ Husten. — Schon wieder ein Sudetendeutscher in Prag blutig geschlagen. — Standalöse Neugierung eines tschechischen Polizisten.

Prag, 9. Juli. Am Prager Wilson-Bahnhof wurde am Freitagabend ein Sudetendeutscher niedergeschlagen, weil er, während die tschecho-slowakische Staatshymne anlässlich der Abreise einer Sokolabordnung gespielt wurde, husten mußte. Die Tschechen sahen das als eine Provokation auf und schlugen ihn nieder. Er wurde blutüberströmt von Polizisten auf die nächste Polizeiwache geschleppt. Ein Polizist sagte dabei: „Das ist ein Deutscher, bei uns kriegt er noch mehr“.

führenden Männer der deutschen und der in Deutschland tätigen ausländischen Presse. Der Nymphenburger Park bildete den stimmungsvollen Rahmen für diese erste repräsentative Veranstaltung im Rahmen des Tages der Deutschen Kunst. An die 400 Schriftleiter und Münchener Künstler hatten sich in zwangloser Geselligkeit zusammengefunden. Im Rahmen der Begrüßung sprach der Reichspresseschef eingänglich und in klaren Formulierungen über das Verhältnis der Presse zur Kunst. Beide hätten diese Gemeinsamkeiten.

Dann sprach Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner. München wolle am Tage der deutschen Kunst jedem nur Freude geben. Deutschlands Beitrag zur Kultur der Welt sei nicht zuletzt seine Kunst und seine Kunstpflege. Gerade die Presse müsse dazu beitragen, daß die Kunst mehr und mehr Allgemeingut aller Völker werde, wie es besonders das Ziel des Nationalsozialismus sei, die Kunst immer tiefer in das Volk hineinzutragen. Die große Frucht, die dabei entwickelt werde, sei Absicht, denn Kunst sei immer etwas Schönes und Prächtiges, und der Tag der deutschen Kunst werde in Zukunft immer schöner und reicher werden. Die Rede des Gauleiters schloß mit einem brausend aufgenommenen Sieg-Heil auf den Führer.

Reichsparteitag vom 5. bis 12. September

Uhl Tage der Feier und Verpflichtung

Die Nationalsozialistische Parteiforespondenz meldet aus Nürnberg:

Der Führer hat als Termin für den diesjährigen Reichsparteitag die Zeit vom 5. bis einschließlich 12. September 1938 bestimmt.

Tage der Feier und Verpflichtung werden auch an diesem 10. Reichsparteitag der NSDAP. jene Tage von Nürnberg für das gesamte deutsche Volk. Denn welsch ein Jahr der Erfüllung liegt wieder hinter uns. Der 10. Reichsparteitag der NSDAP. steht im Zeichen des großen, 75 Millionen Deutsche umfassenden Reiches. Die deutschen Brüder

aus der befreiten Ostmark marschieren in Reih und Glied neben den Formationen des „Alten Reiches“. Das ist der schönste und hehrste Ausdruck des 20. Jahrhunderts, das den Völkern gehört und im großen Reich der Deutschen seine erste sichtbare Darstellung findet.

Die Tage von Nürnberg sind Tage der Befinnung und Kraftquelle für Millionen Deutsche. Sie werden auch in diesem Jahre darüber hinaus der gesamten Kulturwelt Anregungen ebenso wie Aufschlüsse geben. Denn das Deutschland Adolf Hitlers ist das feste Bollwerk gegen den Weltfeind. Deshalb sind die Tage von Nürnberg über ihre nationale Bedeutung hinaus Meilensteine im Abwehrkampf der Völker gegen die Gefahr des Weltjudentums, dessen erster und bedeutendster Machtfaktor Sowjetrußland heißt.

Der Führer ruft sein deutsches Volk, das bereit ist, die Lösung für ein neues Jahr des völkischen und staatlichen Lebens als Verpflichtung entgegenzunehmen. Das ist der schönste Dank an Adolf Hitler am 10. Reichsparteitag seiner Bewegung, die Deutschland, Reich und Volk repräsentiert. Nürnberg, das große Fest der deutschen Erneuerung, zum erstenmal in der Wirklichkeit der ardoberitischen Einheit.

Unwetter über dem Etschfeld. — Erhebliche Hagelgeschäden.

Heiligenstadt (Etschfeld), 8. Juli. Ueber Heiligenstadt und seiner näheren Umgebung ging am Freitagabend ein von starkem Hagelgeschlag begleitetes Unwetter nieder. Zahlreiche Fensterheben sind zertrümmert und an vielen Dächern ist erheblicher Schaden verursacht worden. Besonders haben auch die Glashäuser und Pflanzenkulturen in den Gärtnereien unter dem Unwetter gelitten. Die Obsterte wurde vernichtet.

Mussolinipreis für deutschen Bildhauer

Auf der „Biennale“ von Venedig, der alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Kunstausstellung, fiel der für ausländische Bildhauer bestimmte Preis Mussolinis an den Deutschen Hermann Hubacher für seine Skulptur „Masse“. Das Kunstwerk zeigt einen schönen jugendlichen Kopf — in der Art einer Maske nur bis zum Haaransatz ausgeführt — von strengem, aber lebendigem Stil, der an klassische Kunstwerke erinnert.

Aufhebung der österreichischen Bundesbürgererschaft. Reichsinnenminister Dr. Frick hat eine Verordnung über die deutsche Staatsangehörigkeit im Lande Oesterreich erlassen. Auch in Oesterreich gibt es nur noch die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit). Die bisherige österreichische Bundesbürgererschaft und die Landesbürgererschaft in den ehemaligen österreichischen Bundesländern fallen fort.

Bollfreudung eines Todesurteils. Am 8. Juli 1938 ist der 1907 geborene Karl Hlud hinrichtert worden, der von dem Schwurgericht in Siop in Bommern wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Hlud hat am 4. Dezember 1937 in seiner Wohnung einen Brand angelegt, um seine 36 Jahre alte Ehefrau Reiba Hlud geb. Görs zu töten und die Versicherungssumme für sie zu erhalten. Dem Brand ist, wie der Verurteilte vorausjah, auch das 3jährige Kind zum Opfer gefallen.

Mit 218,77 Stundenkilometern auf der Reise

Ein neuer internationaler Geschwindigkeitsrekord durch ein deutsches Leichtflugzeug

Am Freitag ist es abermals einem deutschen Flugzeug gelungen, einen internationalen Geschwindigkeitsrekord in der Klasse der Leichtflugzeuge aufzustellen. Ein zweisitziges Reiseflugzeug Nr. 79 der Arado-Flugzeugwerke in Brandenburg an der Havel erreichte mit der Besatzung Flugzeugführer Süber und Beobachter Walter über die 1000-Kilometer-Strecke eine Geschwindigkeit von 218,77 Stundenkilometern.

Dieser Geschwindigkeitsrekord war bisher vom Ausland noch nicht aufgestellt, da für Leichtflugzeuge dieser Klasse mit Mo-

toren von höchstens 4 Meter Zylinderinhalt allein schon die Zurücklegung einer 1000-Kilometer-Strecke ohne Zwischenlandung kaum möglich war. Der Rekordflug liefert somit gleichzeitig den Beweis, daß Deutschland dem Ausland gegenüber auch im Leichtflugzeugbau einen erheblichen Vorsprung aufweisen kann. Bei dem Flugzeug handelt es sich um eine serienmäßige Maschine, die mit einem 105-PS-Hirth-Motor ausgerüstet ist. Die Rekordleistung, die durch Sportzeugen der FFA. beurkundet wurde, ist vom Aéroklub von Deutschland zur Anerkennung als internationaler Rekord angemeldet worden.

Die Männer um Ruth

Ursheber-Rechtsanwalt: Mitteldeutschde Roman-Korrespondenz, Leipzig C 1

Roman von Erich v. Voss

30. Fortsetzung

Konnte es noch einen Zweifel geben, daß Ruth ihn betrog? Seine abgöttisch geliebte Ruth, die für ihn bis jetzt turmhoch über jeder Verdächtigung gestanden...?

Laut aufstöhnend jant Detlef zusammen und schlug die Hände vors Gesicht...

Das alles konnte er nicht fassen.

Aud doch war es Wahrheit, grausame Wahrheit.

Sie betrog ihn!

Doktor Morander...?

Den Namen hatte er schon irgendeinmal aufflingen hören. Sie hatte ihn wohl irgendwann genannt, aber er wußte den Zusammenhang nicht mehr. Wie aber hatte sie sonst von dem Rechtsanwalt gesprochen — nie!

Wohl von dem Arzt und von dem törichten Lieblingswunsche der gestrigen Tante. Aber sie hatte von ihm in ironisierender Weise gesprochen.

Am 12. hatte sie sich mit Morander getroffen.

Heute war der 25.

Also vor kaum vierzehn Tagen war es gewesen!

Und er hatte geglaubt, Häuser auf ihre Liebe und Treue bauen zu können!

Sie war eine Schlange mit Januskopf. Eine Komödiantin mit schöner, begehrender Larve, hinter der sich Lug und Trug barg. Er hatte kein Falch an ihr entdeckt, und sie hatte ihn unentwegt belogen und betrogen. Ihre Liebe war gehandelt und kaltherberechnend. Ihre Worte waren Gift!

Mit einem einzigen Schlage hatte Graf Detlef Hagenau den Glauben an die Wahrhaftigkeit der Menschheit verloren.

Einem ersten Impulse folgte er nicht. Es hatte keinen Zweck, zu ihr zu eilen und ihr eine Szene zu machen. Ihr die Wahrheit ins Gesicht zu schleudern und ein für allemal mit ihr zu brechen.

Er wollte sie ertappen!

Für den Abend entschuldigte er sich telephonisch. Schätzte

irgendeine dringende Angelegenheit vor. Ihr Bedauern klang wie Hohn in seinen Ohren.

In der Nacht fand er keine Minute Schlaf.

Ns er am anderen Morgen in den Spiegel schaute, kam er sich selbst fremd vor. Als wäre er gealtert. Rittig und grau war seine Gesichtsfarbe.

Er hatte sich seinen Plan zurechtgelegt.

Er rief sie an und erklärte ihr, daß er vom Vater ein Telegramm erhalten habe und sofort abreisen müsse.

Die schien erschrocken und bedauerte, daß er von ihr ginge, ohne sie vorher noch einmal gesprochen zu haben. Ihre Herzlichkeit und Innigkeit waren Rabelstiche für ihn.

So, nun hatte er freies Feld!

Es stand zu erwarten, daß sie sich heute abend schon mit ihrem Liebhaber treffen würde.

Er wartete in einer dunklen Hausede am hinteren Ausgange des Theaters, aus dem die Menschen jetzt herausströmten.

Lange nachher tauchte Ruth auf. Sie wurde von keinem Menschen erwartet, sondern nahm sich, wie immer, wenn sie allein war, ein Taxi und ließ sich heimfahren.

„Wahrheitlich hat der Herr Rechtsanwalt heute keine Zeit gehabt!“ murmelte Detlef bisig vor sich hin.

Er suchte ein Tanzlokal zweifelhafter Güte auf und amästerte sich hier in animierter Gesellschaft bis zum Morgen.

Dann schloß er bis in den Nachmittag.

Am Abend wartete er wieder vor dem Theater, aber wieder fuhr Ruth allein fort.

„Ich habe Geduld! Ich bad' dich schon noch!“

Er besuchte daselbe Tanzlokal wie gestern und landete wieder am Morgen zu Hause.

Zwei Tage wartete er umsonst. Aber am fünften hatte er Glück.

Vor dem Ausgange des Theaters hielt, als er kurz nach elf Uhr auftauchte und seinen Beobachtungsposten in der Hausnische bezog, ein hellgelbes Auto, eine schnittige Mercedes-Limousine. Am Steuer saß ein Herr in sorgfältig gewählter Kleidung. Wiederholt war er einen ungeduldbigen Blick auf die Armbanduhr.

Dieses Auto blieb als einziges zurück.

Als Ruth endlich auftauchte, sprang er vom Fahrersitz und küßte ihr erseut und demütig die Hand.

Detlefs Herz schlug bis zum Halse. Seine Hände hatten sich geballt. Fast jedes Wort konnte er verstehen. Er vernahm ihr herzliches Lachen und wie sie fröhlich jagte: „Da bin ich!“

„Wie ich mich auf den heutigen Abend geireut habe, Ruth!“

Detlefs Herz kramte sich zusammen. Am liebsten wäre er vorgeprungen und hätte sich auf Mann und Frau geworfen.

Sie nahm neben ihm Platz. Der Bericht schlug knallend zu. Wie ein törrisches, wildes Tier sprang der Wagen an und fauete davon.

Detlef rannte über die Straße.

Ein Auto!

Es war keines zu sehen.

Er siebete und rannte wie ein Beseffener die Straße hinunter.

Als er endlich einz erwicht, war das hellgelbe Auto seinen Blicken längst entchwunden.

In ohnmächtiger Wut knirschte er mit den Zähnen.

Er gab dem Chauffeur ein Zweimarkstück und jagte: „Ich brauche Sie nicht mehr!“

Dann rannte er durch die Straßen, fliebernd und fröstelnd.

Er nahm die Richtung nach der stillen, vornehmen Wohngegend, in der sich das Heim Ruth befand.

Hier wartete er auf das hellgelbe Auto.

Er wartete ein, zwei Stunden. Kurz vor 2 Uhr tauchte es auf.

Detlef jah, wie er herausprang, wie er ihr beim Aussteigen behilflich war und zum Abschied die Hand küßte.

„Abermorgen abend...“ hörte er ihn jagen.

Es nickte zustimmend.

Er blieb, bis sie durch die Haustür verschwunden.

Das Auto war seinen Blicken längst entchwunden, als Detlef noch immer wie gelähmt in seinem Verließ stand.

Mit müde gekentem Kopf trat er den Heimweg an.

Wider, verzweifelter Aufbruch tobte in ihm.

„Abermorgen abend...“ hörte er es fortgesetzt in seinen Ohren.

Ein diabolisches Grinsen zog über sein Gesicht.

Abermorgen sollte sie ihm nicht entkommen! Um keinen Preis.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Land

Besucht die deutsche Ostmark!

Reiche Auswahl an Erholungsstätten

7. Juli. Der Präsident des Reichsausschusses für Fremdenverkehr teilt mit:

Der Fremdenverkehr in Oesterreich ist seit der Wiedervereinigung mit dem Reich erheblich gestiegen. Der Wunsch, in der deutschen Ostmark und ihrer Bergwelt den Urlaub verbringen zu können, hat in diesem Jahre enorm Erfüllung gefunden. Es ist ein Gebot wirtschaftlicher Einsicht, den Reiseverkehr nach Oesterreich so lebendig wie möglich zu gestalten. Niemand soll sich von einer Reise nach der deutschen Ostmark abhalten lassen, weil er glaubt, daß Oesterreich überfüllt und die Preise etwa nicht tragbar seien, wie unbegründete Gerüchte glauben machen wollen. Oesterreich bietet auch in der Hauptreisezeit genügend Platz und reiche Auswahl an Erholungsstätten, die Preise der Hotels und Pensionen sind von der Schilling-Währung auf Reichsmark gestellt und mit den Vorschriften des Preiskommissars und den Bedürfnissen des Fremdenverkehrs in Einklang gebracht. In allen Reisegebieten stehen Unterkünfte zur Verfügung, die zu Preisen zwischen 3.50 und 8 RM. volle Tagespension bieten und nach den Grundrissen altbewährter österreichischer Gastfreundschaft alle Ansprüche befriedigen können. Die Dienststellen der staatlichen Verwaltung und der Partei wachen mit besonderer Aufmerksamkeit darüber, daß die Gäste mit größtem Entgegenkommen behandelt und in jeder Beziehung zufriedengestellt werden. Die Fahrpreismäßigungen der Deutschen Reichsbahn, insbesondere die Urlaubsfahrten, sind auf das Land Oesterreich ausgedehnt und bieten gerade bei großen Entfernungen die Möglichkeit weitgehender Verbilligung.

Der Reiseverkehr zwischen dem Altreich und dem Lande Oesterreich ist dazu berufen, die Bande der Volksgemeinschaft im großen Deutschland enger zu knüpfen, ein breiter Strom persönlicher Beziehungen, der durch die Grenzziehung bis zum 13. März 1938 gehemmt war, soll alle Stämme mit den Volksgenossen der heimgekehrten Ostmark verbinden.

Unsere Jubilare.

Durlach, 9. Juli. Heute Samstag kann der Besitzer des Hotel „Post“, A. L. Schnaufer, die Schwelle des 50. Lebensjahres überschreiten. Unserem beliebten und geschätzten Mitbürger die besten Glückwünsche für Gesundheit und geschäftliche Erfolge auch in den kommenden Jahrzehnten. Morgen Sonntag begehen unsere Mitbürger, Reichsbahninspektor Jakob Braun und seine Ehefrau Lisa geb. Keller, Alte Karlsruherstr. 14 wohnhaft, das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar unsere besten Glückwünsche auf den Weg zur goldenen 50.

Ausstellung antiker Uhren.

Durlach, 9. Juli. Eine umfassende Ausstellung antiker Uhren, wie sie in dieser Reichhaltigkeit dem Publikum bisher wohl noch nicht gezeigt worden ist, können Sie bis auf weiteres in dem Schaukasten des Uhrengeschäftes H. Meißner zu besichtigen. Jede Uhr, jedes Werk, Chatelaine etc. sind mit entsprechenden Erläuterungen versehen, jedoch sich jeder Laie ohne Mühe ein Bild von dem hohen Stand der Uhrmacherkunst vergangener Jahrhunderte machen kann. Man sieht dort u. a. Sonnenuhren mit Kompass in Messing, wie solche von Seefahrern vor ellihsen Jahrhunderten benutzt wurden, außerdem eine Del-Uhr, wie sie ums Jahr 1800 verwendet wurden, 1 Reise-Uhr mit Feder und Schlagwerk in Messing verguldet aus dem Jahre 1580, 2 Taschenuhren-Sonnenuhren, sowie eine große Anzahl Taschenuhren und Uhrwerke. Das größte Interesse dürfte zweifellos die Kandeluhr finden, die vor etwa 300 Jahren den Predigern auf der Kanzel die Zeit angab. Diese Uhr ist ganz besonders wertvoll, da es nur noch wenige Stücke hiervon gibt. Wenn man bedenkt, daß alle gezeigten Uhren, Werke, Chatelaines, Uhrschlüssel etc. mit der Hand gefertigt wurden — denn Maschinen gab es zu damaliger Zeit noch nicht — dann kann man erst so recht erkennen, daß der Handwerker früherer Jahrhunderte im wahren Sinne des Wortes ein Künstler war. Niemand veräume deshalb, sich diese in jeder Beziehung interessante und wertvolle Sammlung anzusehen, die in ihrer Zusammenstellung und Uebersichtlichkeit etwas Besonderes darstellt.

Aus Durlachs alten Tagen

Essentielle Hinrichtung von drei, für den Markgrafen Ernst Friedrich von Baden-Durlach gedungenen Mördern in Durlach. Zur Vorgeschichte.

In der Markgrafschaft Baden-Baden residierte der kunst- und prachliebende Markgraf Philipp, der Zweite, der durch seine Leidenschaft hierfür die Markgrafschaft in schwerster Schuldenlast stürzte. Erst dreißig Jahre alt starb er am 17. Juni 1588, und die Regierung ging an den ältesten Sohn seines Oheims, den nunmehrigen Markgrafen Eduard Fortunatus über, da Markgraf Philipp ehelos starb. Mit dem Markgrafen Eduard, dem sein Vater, der König von Frankreich, bei der Taufe den Namen Fortunatus, d. h. der Glücklich, gab, brach für die vollständig verarmte Markgrafschaft Baden-Baden eine furchtbare Notzeit herein, und so war für die Untertanen der Name ihres zügellosen Regenten „der Glücklich“ ein schrecklicher Hohn; dem Eduard Fortunatus brachte sein Land an den Ruin. Für ihn war die ohnehin schon verarmte Markgrafschaft eine „Goldgrube“, aus der man rücksichtslos holen, ja erpressen konnte. Alles, was sein Vorgänger an Kunstwerten zusammengetragen hatte, verschleubte er. Was nicht niert und nagelst war, machte er zu Geld, um seinen Leidenschaften fröhnen zu können. Er trieb es sogar so toll, daß der deutsche Kaiser auf Betreiben der zahllosen Gläubiger die Markgrafschaft unter gerichtliche Obhut (Sequester) stellte. Jetzt erst schritt, durch das Hausgesetz dazu berechtigt, Markgraf Ernst Friedrich von Baden-Durlach ein und stellte das Land unter seine Verwaltung und jetzt konnte der Haß des „Glücklichen“ gegen seinen Vetter Ernst Friedrich keine Grenzen mehr! Eduard, der sogar, um aus den unzähligen Klagen zu kommen, zum Falschmünzer wurde, trachtete seinem Vetter Ernst Friedrich nach dem Leben und hatte auch bald Helfershelfer für seinen teuflischen Plan gefunden. Das Haupt der weitverzweigten Verschöderung waren Paul Pestalotius und Franz Muscatelli, beides Schweizer und dazu kommt noch, als Dritter im Bunde, ein Amtmann Franz Köcher. Nachdem eine große Anzahl von Attentaten nicht den gewünschten Erfolg gebracht hatten; Markgraf Ernst Friedrich konnte wohl seinen „Ausbund“ von Vetter zur Genüge und war im übrigen auch gewarnt; sollte der Hauptanschlag gescheitert sein, sollte er ausgeführt werden, zu dem Eduard den Markgrafen Ernst Friedrich geladen hatte. Hier sollte der verhaßte Gast durch ein den Speisen und Getränken beigegebenes Gift taetell werden, das hinsichtlich seiner absolut einwandfreien Wirkung schon vorher durch den Giftfabrikanten Muscatelli an einer größeren Zahl von Personen mit dem gewünschten Erfolg erprobt war; Pestalotius sollte die Mischung nach

Kinder- und Gartenfeste in Durlach

Durlach, 9. Juli. Man kann es fast nicht glauben, daß die Zeit der Gartenfeste nun schon seinen Höhepunkt erreicht haben soll, denn das regnerische und dazu kalte Wetter ließen bei manchem Verein den Entschluß reifen, von der Durchführung dieser Sommerveranstaltungen abzusehen, um nicht ein Risiko einzugehen, was der Vereinskasse immerhin nicht besonders erträglich wäre. Dennoch sind es mehrere Vereine, bei denen diese Sommerfeste zur Tradition gehören und allen Bestimmten zum Trotz, die dem „Ja“ immer ein „Aber“ folgen lassen, haben sie sich zur Durchführung ihrer Sommerfeste für den morgigen Sonntag entschlossen. So ladet die Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner wieder alle Mitglieder sowie die Freunde und Gönner der Kleingartenbewegung zu ihrem Kinder- und Gartenfest in das Gemann-Matzenhüschchen ein, in welchem sich wieder ein frohes Feststreben im Laufe des Nachmittags entfalten wird. Neben den großen Belustigungen, welche die kleine Welt kaum noch erwarten kann, denn es gibt wieder die bekannten Becken und weitere Ueberraschungen, steigt auch wieder der Kinderzug, ihm schließt sich dann das beliebte frohe Feststreben auf dem Festplatz und im Festzelt an, wo musikalische und gesangliche Darbietungen in bunter Folge wechseln. Für sportliche Betätigung ist durch einen

Schießstand Sorge getragen, auf welchem für den guten Schützen schöne Preise winken. Den vom Glück besonders bedachten gibt ein Glückstab Gelegenheit zur Probe ihrer besonderen Kunst, die ihnen das Schicksal gab. Kurz — alle, die bei den Kleingärtnern am morgigen Tage zu Gaste sind, sind einige unterhaltende Stunden gesichert.

Auf dem Ritterplatz steigt das in allen Teilen aufs Beste vorbereitete gemeinschaftliche Gartenfest des Gesangsvereins Liedertafel und der Sportvereingung Durlach-Aue. Schon die gleiche Veranstaltung im vorigen Jahre hat gezeigt, daß dieses große Sommerfest dem reiflichen Interesse nicht nur der Vereinsangehörigen, sondern der Öffentlichkeit begegnet und man hat auch in der Ausgestaltung des morgigen Festes nichts unversucht gelassen, für vielseitige musikalische, gesangliche und sportliche Unterhaltung Sorge zu tragen. Im Mittelpunkt steht ein Fußballspiel, das des goldenen Humors nicht entbehren wird, doch auch die ernste sportliche Seite wird zu ihrem Recht kommen. In gleicher Weise wird auch der Gesangsverein „Liedertafel“ Gelegenheit nehmen, die Darbietungen gesanglich zu umrahmen und wieder einmal beste Proben seines Könnens ablegen. Auch hier sind allen Besuchern einige unterhaltende Stunden gesichert.

Mit 26 Kraftwagen in den Schwarzwald.

Durlach, 9. Juli. Heute Samstag früh startete der Betrieb der Fa. „Badische Maschinenfabrik“ mit der gesamten Belegschaft mit 26 Omnibussen zu dem großen Betriebsausflug, der sie in die schönsten Stätten der Schwarzwaldheimat führt.

Omnibusfahrt nach Baden-Baden.

Durlach, 9. Juli. Wie bereits kurz berichtet, unternimmt die Kameradschaft Durlach der Nationalsozialistischen Kampfbewegung morgen Sonntag früh einen Omnibusausflug nach Baden-Baden. Hoffentlich ist schönes sonniges Wetter der beste und gewünschte Begleiter der Ausflügler.

„Das blaueidene Strumpfband“ auf dem Berghenberg.

Durlach, 9. Juli. Na, das ist so eine Angelegenheit mit dem „blauseidenen Strumpfband“, dem humorvollsten ländlichen Volksspiel, das im Naturtheater Berghenberg morgen Sonntag nachmittag zur Aufführung kommt. Gewürzt mit viel Bauernschläue und Bauerntüde, ist es ein Spiel, das alle Besucher auf das Vortrefflichste unterhalten wird. Die Besetzung ist wieder eine ausgezeichnete, jedoch wir schon heute dem Spiel einen beiderseitig zufriedenen Verlauf voraussetzen können. — Auf vielseitigen Wunsch gelangt am heutigen Samstag abend nochmals das Frontlustspiel „Der Frontgodel“ in alter, bewährter Besetzung zur Aufführung.

Sonderzüge zum Deutschen Turnfest nach Breslau.

Durlach, 9. Juli. Nunmehr ist mit dem morgigen Sonntag der Schlußmedtag zur Teilnahme an der Breslaufahrt der Turner und Sportler herangerückt und seit gestern sind auch für die Teilnehmer aus Durlach, den Bergdörfern und dem Pfingsttal die Abfahrtszeiten der Sonderzüge bzw. die Rückkunft in Durlach bekannt. Für Durlach kommen die beiden Sonderzüge TU 22 und TU 24 in Betracht, ersterer verläßt am 25. 7. um 14.10 Osnenburg und trifft in Durlach um 15.51 ein. Die Abfahrt erfolgt um 15.53, die Ankunft in Breslau erfolgt am folgenden Tage um 23.21 Uhr. Der Zug TU 24 verläßt Osnenburg am gleichen Tage um 21.45 Uhr, trifft in Durlach um 23.26 ein und verläßt Durlach um 23.28. Die Ankunft in Breslau erfolgt am 27. 7. um 1.44 Uhr. Der Fahrpreis beträgt für die Hinfahrt im Sonderzug mit 75 % Ermäßigung 9.25 RM. und für die Einzelrückfahrt ab Breslau 18.20 RM. Die Rückfahrt kann auch mit den Sonderzügen angetreten werden, für Durlach kommen hier die Züge TU 1023 (ab Breslau am 1. 8. um 10.30 Uhr, an Durlach am 2. 8. um 22.36 Uhr) und TU 1023 (ab Breslau am 1. 8. um 12.35 Uhr, an Durlach am 2. 8. um 19.09 Uhr) in Frage. Die Rückfahrt mit diesen Zügen erfolgt gleichfalls mit 75 % Fahrpreismäßigung. Wie wir hören,

werden sich aus Durlach allein circa 40 Turner an der Fahrt nach Breslau beteiligen, auch das Pfingsttal sowie einige Vereine der Bergdörfer stellen eine ansehnliche Zahl.

Zur Nachahmung.

Durlach, 9. Juli. Wie wir erfahren, ist einer hiesigen Hausangestellten für langjährige und treue Dienste ein Sonderurlaub in Form einer kostenlosen Rdz.-Reise zugestanden worden, eine Anerkennung, die freudige Aufnahme gefunden hat und zur Nachahmung empfohlen werden kann.

Stadtgartenkonzert.

Die Stadtverwaltung veranstaltet am Sonntag, den 10. Juli 1938 in der Zeit von 11 bis 12.15 Uhr ein Vormittagskonzert, das vom Musikzug der Hitler-Jugend, Bann 109 (frühere Stadt-Schülertafel), ausgeführt wird. Der Musikzug ist sehr bestes und hat viele Freunde und Gönner. Die beste Gelegenheit, diese Jünglinge zu bezeugen, bietet der Besuch des Konzerts. Das Nachmittagskonzert fällt aus, dagegen veranstaltet der Wirt einen Tanztee.

Sparmarken für die Hitler-Jugend.

Die Gemeinschaftsveranstaltungen der Hitler-Jugend erfordern neben dem persönlichen Einsatz von allen Beteiligten, nicht zuletzt den Mitgliedern der HJ selbst, auch Geldmittel. In der Erkenntnis der Bedeutung, die einer rechtzeitigen Ansparung der für die Ausrüstung, die Vorbereitung und Durchführung von Fahrten und Lagern benötigten Beträge zukommt, hat die Leitung der HJ sich schon stets für ein nachhaltiges Sparen eingesetzt. Die Spartassen konnten hiebei seit langem ihre bewährten Einrichtungen zur Verfügung stellen. Vor kurzem ist zwischen der Gebietsführung Baden der Hitler-Jugend und dem Badischen Sparfassen- und Giroverband, Mannheim, die Einrichtung und Durchführung eines einheitlichen Sparverfahrens in Baden vereinbart worden. Das Sparverfahren, das auf dem Markensystem beruht, soll allen Mitgliedern der HJ Gelegenheit geben, die für Zeltlager, Fahrten usw. erforderlichen Beträge im Laufe einer Sparperiode regelmäßig anzusparsen. Die Sparmarken werden innerhalb des Gebietes 21 (Baden) grundsätzlich durch die Spartassen, ihre Zweig- und Annahmestellen, an die HJ-Angehörigen abgegeben. Um die Abrechnung der ersparten Beträge möglichst einfach zu gestalten, werden für die örtlichen Formationen Sammelkonten geführt. Das neue HJ-Sparen ergänzt damit wirksam das seit mehr als 100 Jahren von den Spartassen gepflegte Sparsparen.

Werde Mitglied der NSB.

bewährtem Rezept am Badener Hofe vornehmen. Doch Markgraf Ernst Friedrich kam nicht, weshalb man auf Betreibung vom „glücklichen“ Eduard zu einem neuen Mittel griff: Nach den Verschöörungen die Verschöörungen! Hier half der Kaplan vom Markgräflich-Badener Hofe, ein Markus del Furno aus und redlich mit. Es wurde von ihm ein Bildlein, den „Durlacher“ Vetter darstellend, geschaffen, und an diese unschuldigen „Conterfei“ allerhand Verschöörungen, Bergauberungen u. dgl. vorgenommen, leider ohne den gewünschten Erfolg. Was beide Verschöörungskreise nicht fertig brachten, das sollte nun durch Amtmann Fr. Köder, einen Beamten v. Markgraf Ernst Friedrich auf Betreiben von Eduard erfolgen. Als Belohnung wurde Köder eine Belohnung von 1000 Kronen schriftlich zugesichert. Franz Köder sollte den Markgrafen erschleichen. Doch „es ist nichts so fein gesponnen, es kommt alles an die Sonnen!“ Die Lawine kam ins Rollen, aber für die Verschöörer, die in „gefängliche Haft“ genommen wurden.

Ein in Durlach lagendes, außerordentliches Gericht, aus Fürst Christian zu Anhalt-Zerbst, Graf Philipp von Eberstein, Graf Erich von Falkenstein, Wilhelm Reblitz, Statthalteramtsverweser zur „Karlsburg“, Hans Horned von Hornberg, Jägermeister, Melchior von Schornleiten, Forstmeister an der Karlsburg, Major v. Alm, Obervogt zu Altenfeld, Daniel v. Reichenstein, Obervogt zu Bessigheim, Jakob Vistor von Suckly, Obervogt von Pforzheim, Christoph Leutrum von Erfingen, Forstmeister zu Pforzheim und Dietrich von Rosenstein, Burgvogt zur „Karlsburg“ Durlach. Bestehend hatte das Urteil zu sprechen, wobei kaiserliche Notarien fungierten.

Aus dem Prozeßverlauf ist ersichtlich, daß Pestalotius und Muscatelli, frei und offen, also ohne die üblichen Torturen ihre Verbredhen in „welscher“ Sprache einem kaiserlichen Notarius Conrad Sennisch, zu Protokoll gaben, während Markus del Furno dies in lateinischer Sprache niederlegte.

Und das Urteil! Obwohl Eduard die Triebfeder aller Anschläge war, sollten laut Urteil Muscatelli und Pestalotius lebenslang gevierteilt werden. Doch Markgraf Ernst milderte das Urteil dahingehend, daß beide am 10. Dezember 1594 in Durlach öffentlich enthauptet, ihre Körper gevierteilt und an den Schandpfählen der 4 Straßen Durlachs aufgehängt wurden. Dagegen wurde Köder am 10. Mai 1595 bei lebendigem Leibe gevierteilt und mit den Körperteilen ebenso verfahren. Was mit dem Kaplan del Furno geschah, ist nicht festzustellen, ihn dürfte ein anderes Gericht „abgeurteilt“ haben.

Wie endete der „glückbegnadete“ Eduard? Mit dem Ausgang dieses Prozesses war sein Schicksal bestimmt; er, der nicht einmal vor seiner Mutter Achtung haben konnte, die fittlich ebenis entartet war, er ging seinen Weg weiter, nahm da und dort Kriegsdienste, suchte da und dort Zuflucht aber nur an

fremden Höfen, um am 8. Juni 1600 35jährig an einem Sturz im Schlosse Castellnau, seinem letzten Zufluchtsort zu sterben, von niemanden betrauert. In einem Trierer Kloster sind seine sterblichen Ueberreste der Nachwelt erhalten!

Das Nichtschwert, das sich in dem Durlacher Sammlungsgebäude befindet, dürfte jedenfalls die Vollstreckerin dieses Urteils gewesen sein!

Von Schuß und Wehre außerhalb der besetzten Stadt Durlach!

Da liegen, zwischen Wald, Aedern und Wiesen eingebettet auf dem Weg von Durlach nach Weingarten 2 Häuser rechts und links der belebten Verkehrsstraße, „Werrabronn“ genannt, in unmittelbarer Nähe des zum Naturschutzgebiet erhobenen Moorgeländes zwischen Landstraße und Bahnhofsstraße, das in seiner Art wirklich eine seltene Schönheit ist und bildet. Dieses „Werrabronn“ hat mit den Tieren, die vor 16 Jahren durch das Hochwasser von den Bergwäldern in die Gartenbetriebe geschwemmt wurden, den „Werrern“ oder „Maulwurfgrillen“ aber auch garnichts gemein. Wie kam „Werrabronn“ zu seinem Namen? Blättern wir in der Geschichte 300 Jahre zurück, dann stellen wir fest, daß die „Landesgrenze“ der früheren Markgrafschaft Durlach nach Norden hin bei „Werrabronn“ durchlief. Sie mußte deshalb an dieser wichtigen Grenzscheide nach der Kurpfalz beziehungsweise dem Fürstbistum Speyer entsprechend gesichert werden, und so entstand dort, wo ein Bächlein (Bronnen) die natürliche Grenze schuf — dieses muß damals aber sehr stark gewesen sein — ein „Werrturn“, „Werrenturm“ genannt, der von der Stadt und dem Amt Durlach unterhalten werden mußte. Genannt wurde dieser Grenz- und Schutzturm im Volksmund nur „die Werre“. Daß in diesem „Wollwerk“ gegen das Ausland von da m a l s eine starke Wache lag, die die Grenze entsprechend zu sichern hatte, braucht wohl keiner besonderen Erwähnung. Für Ueberläufer, an denen es in der damaligen Zeit der großen Zerrissenheit unferes engeren Heimatlandes nicht mangelte, bedeutete die Erreichung dieses Werrenturmes, ob von Nord oder Süd eine Art „heiliger Zufluchtsstätte“, wie es damals die Kirchen auch waren. Selbstverständlich waren die Wachen dieses „Werrenturmes“ auch gleichzeitig noch die Begleitmannschaften für Warendzüge und Wanderer, die vor Plünderungen durch Wegelegerer geschützt werden mußten, und auch an denen mangelte es nicht, das Schicksal des „Werrenturmes“ war dann besiegelt, als diese kleinräumlichen Grenzwälle durch die Schaffung des heutigen Badens in seiner heutigen Gestalt niedergebissen wurden.

Noch vor 100 Jahren sah man die Reste dieser „Werre“ gegen das „Ausland“ stehen.

Handwerker!

Hast Du Dich schon zum Leistungslampf der deutschen Betriebe 1938/39 angemeldet? Kein Betrieb ist zu klein oder gar wirtschaftlich zu schwach, um nicht mit Erfolg an diesem edlen Wettstreit aller deutschen Betriebe teilnehmen zu können. Erst vor einigen Wochen wurde vom Reichsorganisationsleiter Dr. Len ein besonderes Leistungsabzeichen für vorbildliche Kleinbetriebe geschaffen. Im Leistungslampf der deutschen Betriebe steht der Kleinbetrieb gleichberechtigt neben dem großen Konzern-Betrieb, wie der Leistungslampf des vergangenen Jahres prallisch bewiesen hat.

Melde Dich sofort bei der für Dich zuständigen Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront an!

Großfeuer in Ettenheim.

Ettenheim b. Lahr, 9. Juli. In der vergangenen Nacht zwischen 1 bis 2 Uhr brach in dem Trockenraum der Firma Holzindustrie Stoelzel aus bis jetzt noch nicht geklärt Ursache Großfeuer aus, das den Trockenraum, die Biegerei, den Spänerturm und das Dach des Maschinenhauses zerstörte. Das Feuer, das sich außerordentlich rasch ausbreitete, wurde von den Motorspritzen der Kreis-Feuerwehren Ettenheim, Lahr und Ringsheim energisch bekämpft, so daß der Brand gegen 5 Uhr morgens lokalisiert war. Dem Großfeuer fielen eine Unmenge in Bearbeitung befindlichen Holz, sowie zahlreiche Maschinen zum Opfer. Der Gebäude- und Sachschaden ist groß.

Aufgaben und Ziele des Weinbaues

8. Juli. Die in der Hauptverhandlung der deutschen Weinbauwirtschaft zusammengeschlossenen Vorkämpfer, Geschäftsführer und Mitarbeiter der einzelnen Weinbauwirtschaftsverbände fanden sich erstmals zu einer Schulungsstagnung in Freiburg i. Br., dem Mittelpunkt des oberbadischen Weinbaugesbietes zusammen. Landesbauernführer Engler-Fühlin konnte den Vertretern einige wertvolle Hinweise geben, die sich auf die Förderung des deutschen Weinbaues, wie auch auf die Absatzfrage beziehen. Es muß Schluß damit sein, ein Weinbaugesbiet gegenüber dem anderen auszuspielen, vielmehr muß der gesamte deutsche Weinbau geführt werden nach einheitlichen Zielen und Grundrissen. Die Winzer auf der einen Seite und die Vertreter des Handels auf der anderen müssen eine feste Gemeinschaft bilden. Eine dringende Aufgabe sei es weiter, dem deutschen Weinbau das Ansehen zu schaffen, das er verdient, und hier gelte es vor allem, den Verbraucher dazu zu erziehen, daß er die wertvollen Produkte des deutschen Weinbaues auch voll zu würdigen und zu schätzen versteht. In diesem Zusammenhang müsse an die Naturreinheit der deutschen Weine ein ganz besonderes strenges Maßstab angelegt werden.

Vg. Dr. Diehl gab einen kurzen Abriss über die zum Abschluß gebrachten marktorientierten Arbeiten. Die Fertigstellung des Aufbaues der Wirtschaftsverbände sei erledigt, nachdem der letzte Wirtschaftsverband in der deutschen Ostmark errichtet worden sei. Dann wandte sich Dr. Diehl der Frage der Ausfuhr der deutschen Weinprodukte zu, für die eine scharfe Überwachung, sowohl der Preise wie auch der Qualität bestehe; denn nur so könne das Ansehen des deutschen Weines und der Weinbauwirtschaft genügend verbürgt werden. Die Werbung für den deutschen Wein werde auch planmäßig im Auslande durch Abhaltung von Weinwerbeprosen durchgeführt, auch ein ausgezeichnet gelungener neuer Weinwerbefilm trage dazu bei, den guten deutschen Produkten im Auslande einen gesteigerten Absatz zu sichern. Ein besonderes Augenmerk werde auf die Weineinfuhr zu richten sein, wobei oberster Grundsatze sei, daß es sich hier natürlich nur um eine zusätzliche Einfuhr handeln könne, die nur in einem Umfang gestattet werden könne, daß der deutsche Weinbau keinen Schaden erleide. Der Redner behandelte dann Fragen des Absatzes, der Verteilung, der Marktordnung und einheitlichen Lenkung. Bemerkenswert waren noch die Ausführungen über die Verarbeitung von Traubenkernöl, eine Arbeit, die der deutschen Weinbauwirtschaft im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan übertragene wurde. Diese Herstellung von Traubenkernöl werde in diesem Jahre auf breiterer Basis durchgeführt und man hoffe, gegen 200 000 Liter Öl gewonnen zu können. Diese Menge werde im nächsten Jahre noch weiter durch die Aufstellung von Traubenkernölmaschinen gesteigert werden.

„Die Unvorsichtigen sind unbeschränkt.“

Zu den Gewohnheiten einer verwitweten Frau in Pommern gehörte es, ihr erpartes Geld im Kleiderfach in einer ganz „sicheren“ Zigarrenkiste aufzubewahren. Sie hütete ihren Schatz, sah jeden Abend vor'm Schlafengehen noch einmal genau nach, ob der Betrag noch in voller Höhe vorhanden war und ging erst dann beruhigt ins Bett. Nun war es aber eines Tages notwendig geworden, daß die Frau zu Verwandten nach Schlesien fahren mußte, da ihr Bruder gestorben war. Um nun ganz sicher zu gehen, packte sie die Zigarrenkiste mit dem gesamten Inhalt in ihren Koffer; denn so schlau war sie ja auch, daß sie sich sagte, das Geld könne zu Hause leicht gestohlen werden, zumal sie in unbesetzter Straße wohnte. Recht zufrieden war ihr Gesichtsausdruck, als sie auf der Fahrt die Feststellung machen konnte, daß sie in ihrem Eisenbahnabteil allein war.

Durlacher Filmbau

Staltheater: „Das Mädchen von gestern Nacht“.

Man stelle sich bitte vor: Es geschieht in diesem Film, daß ein verflücht hübsches Mädchen mir nichts dir nichts in das Junggeheulen-Schlafzimmer eines jungen, äußerst korrekten englischen Diplomaten einsteigt. Aus diesem recht reizenden Grund-einsfall des Autors Karl Georg Kübl entwickelt sich in der Folge eine einzige Kette der Irrungen und Wirrungen.

Das originelle Thema dieses Ufa-Filmes und dessen Auslegung, seine reizvolle Spannung, sein flottes Tempo und sein feiner Witz — hinter dem sich oft genug ein weise lächelnder Ernst verbirgt — geben mehr her als die bloße Erschütterung des Zwerchfells. Ein menschlicher, ein fröhlicher, ein sieghafter Film! Und was geschieht nun wirklich? Und wer ist in die Geschehnisse verwickelt? Gusti Huber und Willy Fritsch sehen für diese beiden so verschiedenen, doch liebenswerten (und sich verliebenden) jungen Menschen nicht nur ihren Charm, ihr ansprechendes Aussehen, sondern vor allem auch ihr ausgeglichenes schauspielerisches Können ein. Beide sind köstlich — mehr noch: sie führen die oft ungewöhnlichsten und komischen Szenen zu einer strahlenden Wirklichkeitsnähe von schönem, menschlichem Reiz. Ingeborg von Kuffner und Rudolf Platte sind das vielleicht noch bewußter komisch wirkende Liebespaarchen Evelyn Barrow und Stables Cheeknut. Natürlich „kriegen sie sich“ — wenn auch auf merkwürdigen Umwegen. Entfernt ähnlich liegen die Dinge bei Lady Darnmore und Lord Radley — Silde Sildebrandt und Georg Alexander — die, nach weissen Schuld sei hier nicht untersucht, schon längst „zusammenkommen gestimmt hätten“ — aber... Mit diesen beiden Rollen zeigen die dezent portratierende Silde Sildebrandt und der famose Georg Alexander, was unter dem Begriff „schauspielerische Eleganz und Ueberlegenheit“ zu verstehen ist. Die älteren Herrschaften dieser Londoner Komödie sind Hans Leibelt und Hansi Anstädt als Mr. und Mrs. Barrow, Evelyns zeitweise aufgeregte Eltern, und Paul Westermeyer und Hermine Fiegler als Mr. Miller Texas USA, und dessen Gatte und — Witz lebende Schwester Peggy Miller. Der wie immer angenehm auffallende, hier besonders ausgezeichnete Ernst Waldow, ferner Fritz Lafontaine und Werner Fint sind die weiteren Stützen des glänzenden darstellerischen Ensembles. Mit diesem Film wird das Stala vielen Menschen große Freude schenken.

Marlgrafen-Theater: „Dreiflang“.

Dreiflang schildert das ergreifende Schicksal der schönen Cornelia Contarini, die sich vor den Schatten ihrer Vergangenheit in die Stille und Abgeschiedenheit einer kleinen Vorkriegsresidenz flüchtet, aber dort nicht den ersehnten Frieden findet, sondern ein Opfer der kleinstädtischen Sensationslust wird. Das Leben des Hauptmanns A. D. von Müller, der seinerzeit weit voraus ist, aber mit den unaufrichtigen Ehrgeizigen dieser Zeit unlosbar verbunden ist. Das große Erlebnis seines Sohnes Ulrich von Müller, der von der Reife, Schönheit und Großartigkeit Frau Contarinis so bezaubert ist, daß er in seiner Unerfahrenheit glaubt, er liebt diese Frau, die seine zweite Mutter werden soll. So hat man bei Paul Hartmann das Empfinden, daß er von dieser Gestalt des Hauptmanns Müller besonders intensiv erfüllt ist. Sein Gesicht zeigt so deutlich die Selbstverlorenheit, mit der er liebt, wie eben nur ein reifer Mensch, den plötzlich das Wunder der Liebe überkommt, lieben kann. Kolj Moebius, der seinen Sohn spielt, hat seine große Begabung schon mehrfach bewiesen. Denken sie nur an seinen Leutnant in „Urlaub auf Ehrenwort“ oder an den jungen Herzog von Reichstadt aus „Fanny Elssler“. Hier spielt er einen

werdenden Künstler — ein halber Junge noch und schon ein halber Mann — der von Gefühlseligkeit beherrscht wird, von einer Empfindsamkeit, die typisch ist für sein Alter und seine Zeit. — Die Rolle der Contarini spielt Lil Dagover. Sie ist einfach wunderbar, wenn sie sich vor Kummer und dem Schmerz an ihren Flügel rettet und von der Gewalt Beethoven'scher Musik fortführen läßt. In weiteren Rollen Walter Werner, Helga Marold, Maria Seidler u. a. m. Wieder ein Filmwerk, das in allem aber auch reiflos überzeugt und begeistert — ein Filmwerk, das man ohne Gewissensbisse jedermann von Herzen empfehlen kann.

„Unter vier Augen“

Erstaufführung in den Kammerspielen.

„Unter vier Augen“ ist ein amerikanischer Kriminalfilm, „wie er im Buch steht“. Bei den letzten 20 Metern weiß man noch nicht, wie er ausgeht. Er ist ungewöhnlich spannend und verlangt sogar ein wenig Nerven: manche Szene kann „in den Magen fahren“.

Es geht um die Verfolgung und Festnahme einer Bankräuberbande. Ein junger Leutnant erhält von Präsident McKinley persönlich, „unter vier Augen“, den Auftrag dazu. Er macht sich selbst zum Gangster, kommt dabei mehrmals in höchste Lebensgefahr, kommt genau genommen überhaupt nie aus ihr heraus, aber er bringt es fertig, daß die Bankräuber samt ihrem Anführer in Haft genommen werden, wenn er dabei auch selbst hinter die schwebenden Gardinen kommt und sogar zum Tode verurteilt wird. Der forsche Leutnant sieht deswegen nicht sonderlich viel Angst aus, da er ja durch seinen Auftraggeber aus seiner üblichen Lage gerettet zu werden mit Bestimmtheit hoffen kann. Doch wenige Stunden vor der Hinrichtung wird der Präsident das Opfer eines Attentats... Und jetzt wird der Zuschauer erst richtig auf die Folter gespannt.

Der Film spielt im Jahre 1901. Die Regie von William A. Seiter hat sich mit viel Liebe in das äußere Drum und Dran jener Zeit verliebt. Er hat noch ein weiteres getan, was allerdings von den deutschen Besuchern kaum beachtet wird: er hat das heilige Experiment gewagt, einige bedeutende Persönlichkeiten jener Jahre in seinem Film auftreten zu lassen, so vor allem den Präsidenten McKinley und seinen Nachfolger, den Präsidenten Theodore Roosevelt. Auf diese Weise ist der Kriminalfilm für die Amerikaner gleichzeitig noch ein historischer Film geworden.

Robert Taylor und Barbara Stanwyd spielen die Hauptrollen. Wie man von Amerika rüber immer wieder hört, gelten sie dort als „Liebespaar Nummer 1“. Sie haben auch bei den deutschen Filmbesuchern Freunde, deren Zahl nach der Vorführung von „Unter vier Augen“ sicherlich nicht geringer sein wird. Bei Taylor gefällt seine Ruhe, durch die immer wieder eine seine Nervosität durchbricht, und Barbara Stanwyd sind Bewunderer allein schon ihres schönen Gesichts wegen, von dem man in unbewachten Augenblicken sogar ein hübsches Schwärmen könnte. Schade, daß der deutsche Besucher von den beiden amerikanischen Präsidenten keine lebendige Vorstellung hat. Wie man die Amerikaner kennt, haben sie sicherlich die größte Sorgfalt darauf verwendet, beide so lebensecht als möglich spielen zu lassen; für uns sind aber gerade diese beiden Rollen am wenigsten zu verstehen. Was können wir mit einem polternden Roosevelt anfangen! Er mag im Leben noch so sehr und laut geschrien haben, im Film interessiert uns diese historische Treue nicht, wenn sie für uns nur in erhöhtem Kraach besteht.

BDM Achtung!

BDM-Gruppe 26/109 Durlach.

Am Samstag, den 9. Juli tritt die ganze Gruppe um 15 Uhr in Bundestracht am Schloßplatz an! Heil Hitler! Friedgard Keller.

Die Frau muß nun wohl auf der längeren Bahnfahrt doch einmal für kurze Zeit ihren Sitzplatz verlassen haben, da sie nämlich bei ihrer Ankunft in B. feststellen mußte, daß die Zigarrenkiste aus dem Koffer entwendet worden war. Wahrscheinlich hatte der Dieb im Nebenabteil gefesselt, und den Koffer in einem unbewachten Augenblick durchsucht, wobei er auf das Geld gestoßen war. Die Bestürzung der Frau kann man sich vorstellen, da es sich um ihre gesamten Ersparnisse in Höhe von 600.— RM. gehandelt haben soll! Wieviel wären es wohl einschließend der Zeit Beginn dieser sonderbaren Aufbewahrung aufgelaufenen Zinsen gewesen, wenn die Frau ihr Geld zur Sparkasse gebracht hätte?

Aerztl. Sonntagsdienst in Durlach

Dr. Heinz.

falls der Hausarzt nicht erreichbar ist.

Sonntagsdienst der Apotheken

Einhornapotheke.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 9. Juli 1938.

Bad. Staatstheater: „Jigenermädel“, 20 Uhr.
Stala: „Das Mädchen von gestern Nacht“.
Marlgrafen: „Dreiflang“.
Kammerspielen: „Unter vier Augen“.
Naturtheater Verheberg: „Der Fronigodel“, 20.15 Uhr.
Grödingen: Volkstheater und Feuerwerk, ab 20 Uhr.

Sonntag, den 10. Juli 1938.

Bad. Staatstheater: „Lohengrin“, 19 Uhr.
Stala: „Das Mädchen von gestern Nacht“.
Marlgrafen: „Dreiflang“.
Kammer: „Unter 4 Augen“.
Naturtheater Verheberg: „Das blaue seidene Strumpfband“, 16 Uhr.
Stadtgruppe der Kleingärtner: Kinder- und Gartenfest / Malerinnenhäuschenmessen, 1/3 Uhr.
Grödingen: Volkstheater mit Feuerwerk, ab 14 Uhr.
Sportplatz Ja. Ritter-G.S.: Gartenfest Liebertafel - Sp. Vg. Durlach-Aue.

Bei allen Käufen und Verkäufen sowie bei Wohnungsgesuchen

ist und bleibt das „Durlacher Tageblatt“ — „Pflanzläder Bote“, die beliebte Heimatzeitung der Turmbergheimat, der beste Berater.

Eine wirkliche Erfrischung
welche unsere Nerven beruhigt, den Kopf kühlt, den ganzen Organismus belebt, uns wieder aufnahmefähig und froh macht — gibt es das? Ja! Viele kennen sie schon seit Jahren: IN DROGERIEN UND APOTHEKEN



KUNZEL'S Aka-Fluid

Nein, nun sagen Sie bloß, was soll denn das alte, vergilbte Zeitungsblatt hier unter dem Glas? „Das hat nicht umsonst seinen Ehrenplatz, das ist nämlich unsere erste Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ — „Pflanzläder Bote“. Ja, man schüttelte immer den Kopf, daß jeden Tag in der Heimatzeitung eine Anzeige von uns zu finden war, heute weiß alles, daß dies das Geheimnis des Erfolges ist.“

Handelsregister. Amtsgericht Karlsruhe-Durlach, 30. Juni 1938.
Neueintragung: A 237: Lederfabrik Durlach, Zweigniederlassung der Lederfabrik Carl Voelch in Endingen, Sitz Karlsruhe-Durlach. Offene Handelsgesellschaft seit dem 21. Juni 1920. Gesellschafter sind: Carl Altmill Voelch, Fabrikant in Endingen, Dr. Josef Bercher, Fabrikant in Endingen, Carl Friedrich Voelch, Ehefrau, Johanna, geb. Schmitz, in Endingen, Dr. Karl Wolff, Ehefrau Gertr. geb. Voelch, in Wanne-Eidel, Dr. Oskar Voelch, Fabrikant in Endingen, Herbert Voelch, Kaufmann in Köln-Rhein. Prokuristen: Dr. Oskar Voelch, Fabrikant in Endingen ist Einzelprokurist. Dem Peter Schaff, Kaufmann in Karlsruhe-Durlach und Friedrich Walde, Kaufmann Dassel ist Gesamtprokura für die Zweigniederlassung erteilt. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die Gesellschafter Carl Altmill Voelch und Dr. Josef Bercher berechtigt und zwar jeder für sich allein.

Zu vermieten: Geräumige **3-Zimmerwohnung** (Parterre) auf 1. September. Angebote unter Nr. 356 an den Verlag.

Schöne **2-3-Zimmer-Wohnung** Mitte der Stadt sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

5-Zimmerwohnung mit 2 Praxisräumen, eingerichtet, Bad, großer Diele, Garage (Etagenheizung zum 1. Oktober zu vermieten). Näheres durch die Hausverwaltung **Ann & Schmidt** Karlsruhe, Kaiserstraße 136.

Schön. 2 Zim.-Wohnung auf 1. August zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten Adolf Hitlerstraße 38, parterre.

4-Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör auf 1. 9. 38 in schöner Lage am Turmberg zu vermieten. Angebote unter Nr. 354 an den Verlag.

Zu Ihrer Kundschaft sprechen Sie immer durch das Inserat im **Durlacher Tageblatt** **Pflanzläder Bote**

Der Stellenplan der Stadt Karlsruhe wurde mit Entschliebung vom 7. Juli 1938 geändert. Die Entschliebung liegt in der Zeit vom 11. — 23. Juli 1938 zum Zwecke der öffentlichen Bekanntmachung beim Personalamt zur Einsichtnahme auf. Karlsruhe, den 7. Juli 1938. Der Oberbürgermeister.

3-Zimmerwohnung mit eingerichtet. Bad auf 1. Sept. zu vermieten. Näheres durch die Hausverwaltung **Ann & Schmidt** Karlsruhe, Kaiserstraße 136.

Sonntige **1-2-Zimmerwohnung** mit Küche für junges Ehepaar zum 15. August oder 1. September gesucht. Angebote unter Nr. 347 an den Verlag.

Sonntige **2-Zimmerwohnung** auf 15. August spätestens 1. Sept. von ruhig Ehepaar pünktl. Zahler gesucht. Angebote unter Nr. 352 an den Verlag.

Aus dem Pfinzthal

Das Grözingener Ehrenmal

Die Ausstellung der Entwürfe.

Auf das

Preisanschreiben

der Gemeinde wurden nicht weniger als 25 Entwürfe mit den dazugehörigen Plänen und Vorschlägen von 23 Verfassern eingereicht. Für die Errichtung des Denkmals und die Gestaltung seiner nächsten Umgebung hat die Gemeindebehörde einen Betrag von 13 000 RM vorgezogen. Die in Gips ausgeführten Modelle wurden nun in der Gemeindehalle aufgestellt. Die Ausstellung wird am Sonntag, den 10. Juli, vormittags 9 Uhr, mit einer kurzen Feier eröffnet und dann zur Besichtigung freigegeben. Sie ist geöffnet am 10. und 17. Juli von 9-18 Uhr und an den dazwischen liegenden Wertagen von 16-18 Uhr.

In dem Preisanschreiben waren dem Künstler zwei Aufgaben gestellt, die natürlich in enger Beziehung zueinander stehen. Zunächst galt es, ein Monument zu schaffen, das eine würdige Ehrung der Toten des Weltkrieges ausdrückt, zum andern aber mußte der Platzgestaltung besondere Sorgfalt gewidmet werden.

Die mannigfachen Gedanken kommen in den Werken der Künstler zum Ausdruck. Da ist die Gruppe einer Familie, über die ein Stahlhelmbewehrter Krieger schützend den Schild hält. Die Idee des Bauern, Arbeiters und Soldaten als den drei Grundpfeilern völkischen Neubaus, wie sie bereits im Weingartener Ehrenmal verwirklicht wurde, ist auch in einem Entwurf des Grözingener Wettbewerbs gestaltet. „Kämpfende Kameraden“ könnte man ein anderes Denkmal betiteln. Während der eine Kämpfer die Handgranate wirft, fñhrt der andere mit schiefbereitem Gewehre vor. Dann wieder baut ein Künstler einen hohen Obelisk vor uns auf, getrñkt von einem Adler, der die Schwingen breitet. Den Sockel schmñden Reliefs ausmärtlicher Soldaten mit Fahne, Trommel und Gewehren. Einen tiefen Eindruck auf den Beschauer machen sicherlich auch die beiden Schwerträger, die in Treue zusammenstehen. Andere Entwürfe verknñpfen den Gedanken der Kameradschaft und der Einigkeit durch Aufstellung einer Gruppe von drei Kriegern, die im Gleichschritt — um die Fahne geschart — zum Kampfe ausziehen. Eine tiefe Symbolik offenbart wieder das Modell, auf dem ein Fackelträger das heilige Feuer der Vaterlandsliebe zu treuen Händen der Jugend übergibt. So versuchte jeder Künstler in der ihm eigenen Auffassung zu einer Lösung der gestellten Aufgabe zu kommen. Jeder der 25 Entwürfe ist wert, betrachtet und begriffen zu werden.

Hinsichtlich der Platzgestaltung werden naturgemäß die verschiedensten Vorschläge unterbreitet. Jedenfalls ist die Ausstellung ein erfreulicher Beweis der hohen Gestaltungskraft und des Schaffenswillens unserer babilchen Künstler und Architekten.

Die Entscheidung des Preisgerichts.

Am Mittwoch hat nun das Preisgericht seine Entscheidung getroffen. Es setzte sich zusammen aus den Herrn Fritz Hofmann, Bildhauer, Emil Sutor, Bildhauer, Karl Pfäflerer, Stadtbaurat, sämtliche in Karlsruhe, Bürgermeister Scheidt und Kunstmalers Hofmann aus Grözingen.

Zunächst wurde der alte Friedhof und besonders der künftige Denkmalsplatz besichtigt, dann trat das Gericht an die Bewertung der Entwürfe heran. Die Vorprüfung hatte Ortsbaumeister Kurz bereits durchgeführt. Einige Entwürfe waren dabei ausgeschieden worden, weil sie die gestellten Bedingungen nicht erfüllten. In mehreren Rundgängen nahm das Preisgericht eine eingehende Bewertung der eingereichten Entwürfe vor und kam schließlich nach mehrstündiger Beratung zu folgenden Ergebnissen.

Es wurde festgestellt, daß keine der eingereichten Arbeiten restlos zu befriedigen vermag. Auf Grund der Bestimmungen des Preisanschreibens mußte aber der erste Preis zur Beteiligung kommen.

Der erste Preis

wurde dem Entwurf des Bildhauers E. Guimann und Architekt Laurson in Karlsruhe zuerkannt. Die Plastik stellt eine Mutter dar, die ein Kind auf dem Schoße hält, während sich ein größeres Kind an sie schmiegt. Hinter diesen Drei steht der Vater, mit dem Stahlhelm bewehrt, und hält schützend den Schild über seine Lieben. Der Soldat als der Behüter und Beschützer des heimischen Herdes ist in dieser Gruppe sinnfälliger ausgedrñkt. Ausschlaggebend für die Zuerkennung des ersten Preises war aber vor allem die hervorragende Lösung der Platzgestaltung, während das Denkmal selbst als etwas sentimental bezeichnet wurde.

Der Träger des zweiten Preises ist Bildhauer Karl Wahl in Karlsruhe mit seiner wirklich hervorragenden gestalteten Plastik zweier Kämpfer. Dieser Entwurf von Karl Wahl stellt sicher die Arbeit tiefster Symbolik und reifer künstlerischer Formgebung dar. Darum wurde die Gruppe der Gemeinde zur Ausführung empfohlen. Weniger befriedigend war die Platzgestaltung dieses Künstlers, der offensichtlich im Denkmal den Schwerpunkt der zu lösenden Aufgabe sah.

Als dritter Preisträger sei Bildhauer August Mayerhube in Karlsruhe genannt. Angekauft wurden die Entwürfe des Bildhauers Franz Bernhardt in Karlsruhe und noch ein Entwurf der Herren Guimann und Laurson.

Die letzte Entscheidung darüber, welcher Entwurf zur Ausführung kommen wird, liegt nun bei Bürgermeister Scheidt und seinen Beratern.

Der Freiw. Feuerwehr Berghausen zum Gruß!

70 Jahre Freiwillige Feuerwehr Berghausen.

Zu ihrem Jubiläum am heutigen Samstag und morgigen Sonntag.

Berghausen, 9. Juli. Heute und morgen sind für Berghausen große Festtage angedroht, kann doch die hiesige Freiwillige Feuerwehr unter ihrem Wehrführer Koch und dem Ehrenkommandanten Meßger das Fest des 70jährigen Bestehens feiern. Lange Zeit liegen die Vorbereitungen für diese Großveranstaltung zurück, doch nun ist der Tag herangerückt und nicht nur am heutigen Samstag anläßlich des großen Festbanketts, sondern auch am morgigen Sonntag werden viele Wehren, zum großen Teil mit ihren Musikkapellen, bei den Kameraden der Wehr von Berghausen zu Gast sein. Dazu haben sich auch die gesamte Vereinswelt Berghausens und die Volksgenossen für diesen Tag gerñtet, jedoch bei schönem, sonnigen Wetter, was wir der feiernden Wehr nur wünschen, ein hemmungsloser Verlauf der Feier zu erwarten ist. Ganz kurz geben wir noch einmal einen kurzen Ueberblick über den Verlauf des Festes, das

heute Samstag abend

mit einem Zapfenstreich und dem anschließenden großen Festbankett seinen Auftakt nimmt. Neben dem Musikverein werden der Gesangverein und weitere örtliche Vereine an der Ausgestaltung des Abends beteiligt sein. Der

Festsonntag

beginnt morgens 6 Uhr mit einem Beden. Um 8 Uhr wird im Rahmen einer Helbengedenkfeier die feiernde Wehr der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung gedenken, ferner derer, die durch den Tod aus den Reihen der Wehr abberufen wurden. Nach dem Anrücken der Gastwehren beginnt um 10,15 Uhr die

große Übung

mit einem Fuß- und Gerätezerzeren, dem sich eine große Hauptübung anschließt, in welcher die aktive Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Berghausen Gelegenheit haben wird, vor einem großen Kameraden- und Zuschauerkreis ihr Können und ihre Schlagkraft unter Beweis zu stellen. Nachmittags um 1,30 Uhr wird sich ein

großer Festzug

durch den Ort nach dem Festplatz bewegen, an welchem sich neben der Jubel- und den anwesenden Gastwehren auch die örtlichen Vereine beteiligen. Ansprachen sowie gelangliche und musikalische Darbietungen werden den Festnachmittag ausfüllen lassen, dem sich abends ein gemñlicher Abschluß in den Lokalen des Ortes anschließt.

70 Jahre Freiwillige Feuerwehr Berghausen, ist dieses Ereignis nicht wesentlich genug, einmal einen

Rückblick

zu tun auf die sieben Jahrzehnte harter Aufbauarbeit, die von selbstlosen Männern aus unserem Ort zum Teil in stiller, harter Arbeit geleistet wurde? So geht unser Gedante zurück an den Gründungstag, den 1. Mai 1868, an welchem sich 40 junge Männer unseres Ortes, an der Spitze der frühere Sattlermeister Wilhelm Krautinger, zusammenfanden, um den harten, selbstlosen Dienst zu übernehmen. Erster Kommandant wurde der Mitbürger, Müller August Birt, der nach dreijähriger aktiver Tätigkeit wegen Wegzuges nach Durlach den Posten verlassen mußte, so übernahm denn der erstgenannte, Kamerad W. Krautinger, selbst die Führung der Wehr, die ihm im Jahre 1875 der schnell eingetretene Tod aus den Händen nahm. Hart war damals der Schlag, von welchem die junge, in den besten Anfängen stehende Wehr getroffen wurde, doch galt es, weiterzuarbeiten. So rückte denn nach der erfolglosen Neuwahl der Bierbrauer und langjährige Bürgermeister unseres Ortes Albert Wagner an die vakante Kommandantenstelle. Nur

wenige Wochen dauerte es, und Spannungen machten sich innerhalb der Wehr breit, die zum Anlaß hatten, daß nicht nur ein Teil der Gründer wieder auswich, sondern daß der Streit soweit in die Reihen der Wehr hineingetragen wurde, daß ihr Bestehen gefährdet war. Nur dem rastlosen Aufbaumwillen und dem vorbildlichen Idealismus der jungen Mannschaft sowie der Arbeit des weitblickenden Wehrführers ist es zu verdanken, daß der Bestand der Wehr nicht nur gesichert, sondern weiterhin festigt werden konnte. Bereits am 22. August 1875 beging die Wehr unter Beteiligung von einer großen Zahl auswärtiger Wehren und der gesamten Einwohnerschaft, die ihr reifliches Interesse für die Bestrebungen der Wehr zeigte, das Fest der Fahnenweihe und der Wahlpruch, den man der Fahne gab: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ hat auch in den folgenden Jahren immer treu Gehorsam gefunden. Bereits zwei Jahre später, im Jahre 1877, machte sich auch der soziale Gedanke breit und die Gründung einer eigenen Sterbekasse wurde seitens einer großen Mehrheit beschlossen. Nach siebenjähriger verantwortungsvoller Führertätigkeit legte im Jahre 1882 der Kommandant Albert Wagner, der in diesem Jahre zum Bürgermeister der Gemeinde gewählt worden war, sein Ehrenamt nieder, an seine Stelle trat ein gleichfalls überaus eifriges Mitglied der Wehr, Ratsschreiber Walke, unter dessen Leitung die Wehr gleichfalls einen weiteren Aufschwung nahm und im Jahre 1888 das Fest des 20jährigen Bestehens in großer Aufmachung begangen werden konnte. Für 17 Getreue hatte die Gemeinde Erinnerungsmedaillen gestiftet, die ihnen an diesem Tage überreicht wurden. Durch die Initiative des Bürgermeisters und der aktiven Mannschaft, die einen strengen und fruchtbringenden Ausbildungslehrgang begonnen hatte, gelang es, den Beschluß vor der Gemeindeversammlung durchzuführen, daß Berghausen eine eigene Wasserleitung erhält. Dabei war das wirkungsvollste Hilfsmittel geschaffen, über welches eine Wehr überhaupt verfügt und anläßlich eines größeren Brandes konnte man sich von der Wirksamkeit der Wehr und gleichzeitig von dem Wert dieser Wasserzufuhr aufs Beste überzeugen. Ein besonderer Festtag für die Wehr war die Feier des 25jährigen Bestehens, die im Jahre 1893 begangen wurde und bei welcher 14 Kameraden die vom Großherzog gestiftete Erinnerungsmedaille überreicht werden konnte. Im Jahre 1903 legte Kommandant Rude, der im Jahre 1885 das Amt als Wehrführer übernommen hatte, daselbe wegen vorgerückten Alters nieder, sein Nachfolger wurde der Wirt „zur Kanne“ Heinrich Meßger, unter dessen Führung in großem Rahmen die Feier des 40jährigen Bestehens der Wehr begangen wurde. Nur ein Jahr konnte Zeitgenannter an der Spitze seiner Mannschaft stehen, dann wurde er plötzlich durch den Tod abberufen. Nun nahm Kamerad Albert Enderle das Kommando über die Wehr, sein Dienst fiel in die letzten Vorkriegsjahre und in die Kriegszeit, welche der Wehr tiefe Lücken riß, wurden doch 22 Kameraden zu den Fahnen gerufen. Diese Zeit brachte es auch mit sich, daß von der Feier des 50jährigen Bestehens Abstand genommen wurde. Bald nach Kriegsschluß wurde die Wehr wieder neu aufgebaut und nicht nur die alten, sondern auch eine große Zahl neuer Kameraden stellten sich zum Dienst, der bald wieder geordnete Wege ging. Schmerzlich war es, als der Mitbegründer und Ehrenkommandant der Wehr am 4. April 1921 zu Grabe getragen wurde, der sich um die Gründung und den Aufbau größte Verdienste erworben hatte. Im folgenden Jahre legte der derzeitige Kommandant Enderle sein Amt nieder und der Kammermeister Albert Meßger hatte nun ein ganzes Jahrzehnt das Kommando inne, bis auch er durch den Tod abberufen und der Kammerwirt Wilhelm Meßger mit der Führung betraut wurde. Seitdem rastlos Eifer und der Wehrlichkeit und der festen Einsatzbereitschaft seiner engeren Mitarbeiter, dem Schriftwart H. Vogel und dem Kassier Alb. Armbruster ist es

Seht Eure Heimatzeitung!

„Durlacher Tageblatt“ — „Pfinzthaler Bote“

zu verdanken, daß in den Notjahren der Weg weiter aufwärts führte. Oftmals hatte die Mannschaft Gelegenheit, bei Bränden im Ort und außerhalb ihre Einsatzbereitschaft und Schlagkraft unter Beweis zu stellen. Wir dürfen wohl sagen, daß in diesen Jahren die Wehr eine ungeahnte Höhe erreichte und das 60jährige Stiftungsfest, das in größtem Rahmen im Jahre 1928 begangen wurde, war ein Beweis dafür, gleichzeitig zeigte es sich auch, daß sich die Wehr der größten Sympathie der Einwohnerschaft und der Wehren aus der nahen und weiteren Umgebung erfreute. Einige Jahre später trat wegen vorgerückten Alters der Kommandant von seinem Amt zurück und wurde für seine besonderen Verdienste zum Ehrenkommandanten ernannt. An seine Stelle trat der jegige Wehrführer Karl Koch, unter dessen Leitung die Wehr ihre Umformung erhielt und in dem letzten Jahre in die Reihe der Feuerlöschpolizei eingegliedert wurde. Mit Unterstützung der Gemeinde, die stets den Bestrebungen der Wehr wohlwollend gegenüberstand, gelang es, einen ansehnlichen Gerätebestand zu beschaffen, der den dringenden Bedürfnissen der Wehr Rechnung trägt, er besteht zur Zeit aus 1 Druckspritze, 1 Saug- und Druckspritze, 2 Schlauchwagen neben einigen 100 Meter Schlauch, sowie 1 mechanische Schiebelleiter mit Zubehör, 2 ausziehbaren Anstellleitern, 8 kleine Dachleitern, 1 Sprungtuch zur Rettung bedrohter Menschen, 1 Löscharm, sowie mehrere im Dorf aufgestellte Minimax und sonstigen Zubehör. Als Bedienungsmannschaften stehen zur Verfügung zwei Löschzüge, eine Altersmannschaft sowie eine Sanitätsabteilung. Die musikalische Ausgestaltung unserer Ausmärsche und Feiern liegt in den Händen eines Musik- und Spielmanszuges, die heute Samstag und morgen Sonntag ihr Können unter Beweis stellen werden.

Abschließend wünschen wir der Freiwilligen Feuerwehr Berghausen, daß sie ihren Festtag des 70jährigen Bestehens froh verbringt u. daß er ein neuer Markstein sei im Laufe des Aufstieges der Jahrzehnte, auf welche die Wehr zufrieden zurückblicken kann.

Zum Grözingener Volksfest.

Grözingen, 9. Juli. Mit einem großen Feuerwerk und der herrlichen Pfinzbeleuchtung, die heute abend um 11 Uhr einsetzt (morgen Sonntag abend bei Einbruch der Dunkelheit) wird das Grözingener Volksfest, über dessen Verlauf wir bereits eingehend berichteten, seinen großen Auftakt nehmen. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um bei ungnũstiger Witterung einen reiflichen Verlauf dieser gemeinschaftlichen Großveranstaltung aller örtlichen Verbände und Verein nach jeder Seite hin sicher zu stellen. Mit einem Massenbesuch aus Durlach und seiner Umgebung und dem Pfinzthal ist zu rechnen.

Herzlicher Sonntagsdienst in Grözingen

Dr. Saur.

Gottesdienstsanzeiger für das Pfinzthal

Evang. Kirchengemeinde Grözingen mit Böblingen. Sonntag, den 10. Juli 38. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst in Böblingen (Lut. 15, 1-10), 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst in Grözingen mit Predigt über Matth. 7, 1-5; gleich anschließend an den Hauptgottesdienst ist Christenlehre. Sonntagschule fällt aus!

Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Grözingen, Gemeindehaus: Niddaplatz 1. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule, nachm. 4 Uhr Bezirksjugendstunde, abends 7 Uhr Nachfeier zum 75jährigen Bezirksjubiläum. Dienstag abend 7/9 Bibel- und Gebetsstunde.

Evang. Kirchengemeinde Berghausen. Sonntag, 10. Juli. 7 Uhr: kurzer Frühgottesdienst anl. des Feuerwehrfestes, 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Berghausen, Gemeindehaus: Hindenburgstraße. Sonntag nachm. 12 1/2 Uhr Sonntagschule, 2 1/2 Uhr Predigt. Dienstag abend 8 1/4 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evang. Gottesdienst in Sölingen. Sonntag, den 10. Juli. 4. S. n. Trin. Vorm. 9,30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Matth. 7, 1-5), 10,45 Uhr: Jugendgottesdienst, nachm. 1 Uhr: Christenlehre, abends 7,30 Uhr: Erntedankgottesdienst.

Kath. Kirchengemeinde. 5. Sonntag nach Pfingsten, 10. Juli. Samstag nachm. von 3 Uhr an Beichtgelegenheit. Sonntag früh 1/7 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr feierliche Abholung des Jubilaren, Festpredigt des Hochwürdigen Herrn Stadtdelan und geistlichen Rat Lipp von Offenburg, leitiertes Hochamt mit Orchestermesse und Te Deum. Werttaggottesdienst 7 Uhr. Dienstag und Freitag Schülerjüngermesse.

Stenographische Eise

Wir danken all denjenigen, die sich an der Lösung beteiligt haben u. geben hiermit die Namen der richtigen Löser bekannt:

Herbert Benninger, Lina Selter, Herbert Weber, Inge Engert, Lilly Kohnmüller, Erika Birt, Max Bus, Gustav Bauer, Otto Strauß, Gerhard Weil, Laucha, Provinz Sachsen, Heinrich Postweiler, Wolfartsweier.

Deutsche Stenografenschaft, Ortsgruppe Durlach.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kragert; stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. VI. 3805. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

ANZEIGEN aus dem Pfinzthal

Grözingen

feiert am Sonntag, den 10. Juli 1938 das silberne Priesterjubiläum des Hochwürdigen Herrn Pfarrkurat Johann. Hierzu sind alle Pfarrangehörigen und Katholiken der Umgebung herzlich eingeladen. Festgottesdienst beginnt um 9 Uhr. Die Festpredigt hält der Hochwürdige Herr Stadtdelan und geistl. Rat Lipp von Offenburg.

Der katholische Stiftungsrat Grözingen.

Todes-Anzeige
Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Georg Leonhard Rückert
Blechnermelster

im Alter von 77 Jahren nach langer Krankheit von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

DURLACH, den 9. Juli 1938.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karoline Rückert.

Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr statt.

Trauerhaus: Lammstraße 47.

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Friedrich Weiler

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank der Krankenschwester für die liebevolle Pflege während seiner Krankheit, Herrn Dekan Schühle für die trostreichen Worte, sowie allen, besonders seinen Alterskameraden, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

DURLACH, den 7. Juli 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäftsübergabe

Meiner sehr geehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit Rücksicht auf meine Gesundheit mein Geschäft an Herrn Otto Wenz abgegeben habe. Für das mir bisher in reichlichem Maße geschenkte Vertrauen danke ich höflich und bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger entgegenbringen zu wollen.

Heinrich Merkel, Blechner- u. Installateurmstr.

Geschäftsübernahme u. -Empfehlung

Der verehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung, besonders den Herren Architekten und Bauherren, teile ich ergebenst mit, daß ich das von Herrn Heinz Merkel seit Jahren betriebene

Blechnerei und Installationsgeschäft

käuflich erworben und mit dem heutigen übernommen habe. Indem ich bemüht sein werde, jeden mir erteilten Auftrag gewissenhaft und meistersmäßig bei reeller Berechnung auszuführen, bitte ich, mit dem meinem Vorgänger entgegengebrachten Vertrauen auch mich unterstützen zu wollen.

Karlsruhe-Durlach, den 11. Juli 1938.

Otto Wenz, Blechner- u. Installateurmeister
Werkstätte: Kelterstr. 1. — Wohnung: Adolf Hitlerstr. 66 II.

Kohlen-Herde
W. Stoll
nur vom Fachmann
Leopoldstraße 4.

HAID & NEU
Nähmaschinen
Kühlschränke
HAID & NEU
immer im Dienste der Hausfrau
Wilhelm Jetter, Karlsruhe
Kaiserstr. 110 Fernruf 7256

Haarausfall?
Aufbaustoffe für das Haar — Kalium, Natrium, Kieselsäure, Eisen — enthält reichlich die Brennstoffe. Jeder Brennstoff-Auszug ist
Urga-Laha
Brennstoff-Haarwasser
Flaschen 1.70 und 2.85 RM.
Reformhaus, Adolf Hitlerstr. 11

Gebr. Nähmaschine
gut erhalten zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 351 an den Verlag erbeten.

Rehbraten - Rehragout
Kaffee-Restaurant Schlick

Geschäftsempfehlung

Der verehrten Einwohnerschaft von Durlach u. Umgebung, allen meinen Bekannten und Gönnern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich den elterlichen

Kaffee- u. Konditoreibetrieb

Adolf Hitlerstraße 76a

selbst übernehme und am Sonntag, 10. Juli 1938 eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, meine wertvolle Kundschaft aufs gewissenhafteste zu bedienen, um mir stets ihr Vertrauen zu erwerben.

Auf Grund jahrelanger Erfahrung im Konditoreigewerbe ist es mir möglich, erstklassige Qualitätsware zu bieten.

Um geneigten Zuspruch bitten

Emil Walf und Frau.

Gasthof zur „Krone“ in Durlach

Adolf Hitlerstraße (Marktplatz) Auto-Verkehr

Geschäfts-Gründung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich den Wirtschaftsbetrieb des Gasthofes

zur „Krone“

Durch gute preiswerte Darbietungen aus fachmännisch geführter Küche und Keller sowie den Ausschank der beliebtesten **Moninger Exportbiere** werde ich meinen Gästen in meinem Hause angenehme Stunden der Erholung bieten.

Max Schillinger u. Frau

Küchenschef

geöffnet ab 5 Uhr.

Geschäftsöffnung und -Empfehlung

Der Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zur Kenntnis, daß wir ab 1. Juli 1938 das

Gasthaus zur „Sonne“

Durlach, Kronenstraße 4, übernommen haben.

Verabreichung guter Speisen u. Getränke

Um gültigen Zuspruch bitten

Familie KARL RAVIOL

Heute Samstag abend 8 ab Uhr:

Eröffnungs-Abend

Besichtigen Sie die
Antike Uhren-Sammlung

die ich kurze Zeit in meinem Schaufenster zeige

H. Meissburger

Inhaber: H. Fischbach

Uhrmachermeister

Briefpapier

geschmackvoll, gut und billig bei

J. Henker-Luger, Zehntstr. 6

Großes Zimmer

Küche mit Balkon und Zubehör zu vermieten. Am liebsten an Alleinlebende. Gefl. Angebote unter Nr. 353 an den Verlag.

Gebr. Herren-Rad
gut erhalten für 20,- zu verkaufen
Sägerstraße 6, II. St.

Großer Handwagen
zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Wäschemangel
auf festem Tisch angeschraubt wegen Platzmangel zu verkaufen
Türbachstraße 8

Teinacher Sprudel
Gegen Sodbrennen und Magen-Druck
Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Überkingen

Freiw. Feuerwehr Karlsruhe-Durlach e. V.
Abteilung Durlach.

Auf Einladung der Freiwilligen Feuerwehr Berghausen beteiligt sich die Abteilung morgen Sonntag, 10. Juli an der

70. Jahresfeier

Vormittags 10.15 Uhr findet Fuß- und Geräteparade statt. Um 11 Uhr schließt sich eine große Hauptübung an. Nachmittags 1.15 Uhr Aufstellung zum Propagandamarsch.

Ich ersuche um zahlreiche Beteiligung.

Anzug: Keiner Dienstanzug, Mütze, umgeschmalt.

Abfahrt zur Übung ab Bahnhof Durlach: 10.12 Uhr, für die übrigen Kameraden 12.24 Uhr.

Der Wehrführer.

Turnerschaft Durlach 1846 E. V.
Voranzeige

Sonntag, den 17. d. Mts., nachmittags 13 Uhr

Großes Schau- u. Werbeturnen

unter Mitwirkung sämtlicher Abteilungen des Vereins auf dem Jahrplatz auf der „Unteren Hub“.

Achtung!

Am Mittwoch, 13. 7.

Sonderfahrt nach Stuttgart

Abfahrt 8 Uhr Traindenkmal Durlach.

Anmeldung bei

Hermann Cramer Durlach

Danzlgerstr. 20 Tel 194

Elektro-Kühlschränke
Waschmaschinen
Herde
durch
Elektro-Müller
Schloßplatz Telefon 214

Billige Gelegenheitskäufe wegen Wegzug!

- 1 Radiopparat (sehr gut erhalten)
- 1 Staubsauger (Siemens) f. neu
- 1 Vabentasse (fast neu)
- 1 Faß, 350 Liter halt. (fast neu)
- 1 Faß, 158 Liter halt.
- 1 Faß, 42 Liter halt.
- 2 Faßlager
- 1 vollständiges Bett
- 2 Kleiderchränke
- 1 Zimmervagen
- 1 Korbindebelgarnitur
- 1 gebrauchtes Herrenfahrrad
- 2 Kautständer
- 1 Schweinetrog
- 2 runde Zimmeröfen
- 2 Tische und sonst verschiedene mehr.

Zu erfragen Herrenstraße 33, Laden.

Laden

in Mitte der Stadt mit Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

Badisches Staatstheater

Samstag, 9. Juli 1938

Außer Miete, zusätzlich NSG. „Kraft durch Freude“ Abt. Kulturgemeinde, Gr. 5. Gastinszenierung Kurt Erlich, Weidelberg

Gastspiel Luitpold Ganter, Berlin

Zigeunermädel

Operette von Engel-Berger

Regie: Erlich a. G. Dirigent: Spels. Mitwirkende: Erwig, Frauenborner, de Freitas a. G., Maulou, Köhler, Scheringer, Ehret, Gantner a. G., Kneble, Mehner, Michels, Müller, Schudde, Steiner.

Anfang 20 Uhr Ende 23.15 Uhr

Preise D (0.85—5.05 M.).

Sonntag, 10. Juli 1938

Außer Miete. Th.-Gem. 601—700

Letzte Vorstellung der Spielzeit 1937/38

Drittes Gastspiel Kammerjäger

Karl Haub-Damover

Lohengrin

Von Richard Wagner.

Dirigent: Keilberth Reaie: Wischhagen. Mitwirkende: Baumann, Goeria, Wachter, Fehringier

Gröbinaer, Darlan, Bouß a. G., Kiefer, Schöberlin, Seiler.

Anfang 19 Uhr Ende 23.15 Uhr.

Preise C (0.95—5.75 M.).

Schluß der Spielzeit 1937/38

Kindersportwagen

fast wie neu, sowie ein guterhalt.

Kinderstuhlwagen

preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag.

Sehr gut erhaltener, 6-Stam.

weißer Gasherd

mit 2 Bad- u. 1 Wärmeeisen für

Wirtschaft geeignet, sehr billig zu verkaufen.

Adresse im Verlag.

1/4 Acker od. Gartenland

zu pachten gesucht.

Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Zu erfragen im Verlag.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten

Zu erfragen im Verlag.

2-Zimmerwohnung

gegen ebensolche mit elektr. Licht

Angebote unter Nr. 355 an den Verlag.

Mir hat geholfen!

Die Hühneraugen bin ich los durch

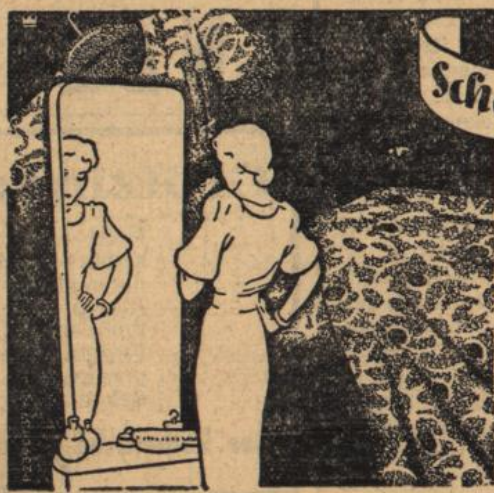
„Lebewohl“

Dir hilft es auch!

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Bleichdose (8 Plaster) 65 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben:

Adler-Drogerie Hans Hinkelmann

Centr.-Drog. P. Vogel, Ad. Hitlerstr. 74



Schon den zweiten Sommer trägt sie es...

... es läßt sich ausgezeichnet waschen und wirkt immer wieder wie neu! Die vielerprobte Persill-Kaltwäsche mit ihrer schonenden Waschwirkung empfiehlt sich von Jahr zu Jahr und von Hausfrau zu Hausfrau weiter. Was bunt ist und empfindlich scheint, bleibt farbenfroh, weich, tadellos, kurz gesagt: immer schön. Darum für alles, was waschbar ist:

die schonende Kaltwäsche mit Persill



Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Bleichdose (8 Plaster) 65 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Adler-Drogerie Hans Hinkelmann Centr.-Drog. P. Vogel, Ad. Hitlerstr. 74